

Ausgabe 10/2023

Zeitschrift des
Verbandes der Lehrkräfte an beruflichen Schulen
in Bayern e.V.

VLB akzente

VLB-
Berufsbildungs-
kongress
17./18.11.2023
Ingolstadt

*324 VERSCHIEDENE
AUSBILDUNGSBERUFE?!?*

*DIE BERUFLICHEN
SCHULEN HELFEN DIR!*

Wir bieten Orientierung – VLB

Unsere Themen

■ **Berufsbildner versammeln sich in Ingolstadt**

Heidi Drexel, BV München und Claudia Schredl, BV Oberbayern stellen die ausrichtenden Bezirksverbände vor und blicken auf den bevorstehenden Berufsbildungskongress.

■ **Breites Angebot für Teilnehmer/-innen**

Verschaffen Sie sich einen Überblick über den Berufsbildungskongress in Ingolstadt.

■ **„Berufliche Bildung wurde vernachlässigt“**

Martin Ruf fasst für Sie die wichtigsten Ergebnisse des OECD-Bildungsberichtes zusammen.

■ **BNE-Team Bayern**

Nora Lehnerer und Karl Geller, Fachgruppe Nachhaltigkeit im VLB, berichten von der Gründung des „BNE-Team Bayern“.

■ **Dienstrecht kompakt**

Rudolf Keil und Astrid Geiger, Hauptpersonalräte, informieren Sie über wichtige Aspekte ihrer Wahlhelfer/-innentätigkeit und verbotene Fotoaufnahmen von Lehrkräften.

■ **Gegen den Lehrkräftemangel**

Prof. Dr. Karl Wilbers, FAU Nürnberg, informiert über die Einrichtung der Fachrichtung Bautechnik in der Berufspädagogik in Nürnberg.

■ **Nach der Landtagswahl**

Klaus Janetzko stellt im Namen des GV die Frage, was aus den Regierungsprogrammen umgesetzt wird.

Thema des Tages

- 03 **Heidi Drexel, Claudia Schredl**
Berufliche Schulen – Karriere durch Vielfalt

VLB-Berufsbildungskongress

- 04 Kongressprogramm
05 Foren und Arbeitskreise
06 Rahmenprogramm

Bildungspolitik

- 07 **Martin Ruf**
OECD-Bildungsbericht mit Schwerpunkt berufliche Bildung fordert Bildungswende

- 08 **Dr. Jan-Martin Wiarda**
Kommentar zum OECD-Bildungsbericht

- 09 **Martin Ruf**
BIBB-Publikation zur Reform der Einwanderung

- 10 **Nora Lehnerer, Karl Geller**
Nachhaltige Bildung für eine nachhaltige Zukunft

- 11 **Martin Ruf**
Elektro- und Informationstechnik schon in die Grundschulen?

Dienstrecht

- 11 **Rudolf Keil, Astrid Geiger**
Wahlhelfer/-innen und heimliche Fotoaufnahmen

Lehrkräftebildung

- 13 **Prof. Dr. Karl Wilbers**
Berufspädagogik in der Fachrichtung Bautechnik an BS 11 Nürnberg

- 14 **Prof. Dr. Karl Wilbers**
Von TikTok-Stars an der Uni lernen

Pädagogik und Unterricht

- 15 **Simon Schmidt**
Unterrichtsgang der FOS Freising zur Oper „Krieg und Frieden“

- 15 **Christian Kral**
Scholz und Tschentscher ehren Schülerzeitung des BSZ Klara-Oppenheimer-Schule Würzburg

Aus dem Verbandsleben

- 17 Landesverband
18 Bezirks- und Kreisverbände
20 Personalien
21 Vermischtes

Titelbild:
Hans Ott

Redaktionsschluss
Ausgabe 12-01/2023:
25.11.2023
Ausgabe 02/2024:
16.01.2024

Thema des Tages

HEIDI DREXEL,
CLAUDIA SCHREDL



Berufliche Schulen – Karriere durch Vielfalt

Im Rückblick auf den letzten digitalen Kongress 2021 gibt es da diesen einen Moment, als angekündigt wurde, dass der nächste Kongress 2023 vom BV Oberbayern – in alter Tradition – zusammen mit dem BV München ausgerichtet werden soll.

Nach einem kurzen Schreckmoment ging es auf sämtlichen Social-Media-Kanälen plötzlich hin und her. Wer übernimmt? Wo wird ausgerichtet? Wer zahlt? Claudia Schredel und ich waren uns schnell einig. Wir übernehmen – aber nur gemeinsam und gleichberechtigt mit unseren engagierten Bezirks- und Kreisverbänden im Rücken. Und damit sind wir eigentlich auch schon beim diesjährigen Motto gelandet: „Berufliche Bildung – Karriere durch Vielfalt“.

Vielfalt durch unterschiedliche Träger

Der BV Oberbayern setzt sich überwiegend aus Lehrkräften von staatlichen beruflichen Schulen zusammen. Der BV München dagegen bedient in erster Linie die kommunalen beruflichen Schulen – um genau zu sein insgesamt 87 berufliche Schulen mit ca. 2 500 Lehrkräften und knapp 45 000 Schüler/-innen. Somit ist die Stadt München nicht nur die „kleine“ Schwester in der bayerischen beruflichen Bildungslandschaft, sondern eine ernstzunehmende ausgewachsene Partnerin. In der Metropolregion München befinden sich zudem etliche weitere beruflichen Schulen in privater Trägerschaft. Somit bietet diese Vielfalt an staatlichen, privaten und kommunalen Schulen in Bayern passgenaue Möglichkeiten, junge Menschen individuell nach Fähigkeiten und Interessen auf eine vielfältige und globalisierte Arbeitswelt vorzubereiten und damit ihre Karrierechancen zu steigern.

Karriere durch vielfältige Bildungsbiographien

Berufliche Bildung bildet die Grundlage für individuelle Karrieren und den wirt-

schaftlichen Erfolg eines Landes. Doch während in der Vergangenheit oft ein einheitlicher Weg zur beruflichen Bildung gegangen wurde, wird heute zunehmend die Vielfalt in diesem Bereich geschätzt und gefördert. Und genau diese Vielfalt birgt nicht nur Chancen für Einzelpersonen, sondern auch für Unternehmen und die Gesellschaft.

Duale Ausbildung, berufsbegleitende Studiengänge, Vollzeitunterricht mit Praktika, Fernunterricht und vieles mehr ... Dies ermöglicht den jungen Menschen, ihre eigene Biographie zur beruflichen Bildung zu finden, die am besten zu ihnen passt.

Karrierevorsprung durch Chancengleichheit und interkulturelle Kompetenz

Die Förderung der Vielfalt in der beruflichen Bildung geht jedoch über die bloße Vielfalt der Ausbildungswege hinaus. Sie bezieht sich auch auf die Inklusion von Menschen aller Geschlechter, ethnischer Hintergründe, Religionen und Fähigkeiten. Chancengleichheit ist ein zentraler Aspekt der modernen beruflichen Bildung. Unternehmen und Bildungseinrichtungen setzen verstärkt auf Programme zur Diversität, um sicherzustellen, dass niemand aufgrund von Vorurteilen oder Diskriminierung benachteiligt wird. Dies bringt auch frische Perspektiven und Ideen mit sich. Wenn Menschen unterschiedliche Hintergründe und Erfahrungen mitbringen, entstehen vielfältige Denkansätze und Lösungen für komplexe Probleme. Dies ist besonders in einer sich schnell verändernden Arbeitswelt von Vorteil, in der kreative Lösungen und Innovationen gefragt sind. In einer immer stärker vernetzten Welt ist auch die Fähigkeit, mit Menschen aus verschiedenen Kulturen und Hintergründen zusammenzuarbeiten, von großer Bedeutung, wobei auch die Tradition erhalten bleiben soll.

Vielfalt und Karriere in der Metropolregion

München und Ingolstadt sind Städte der Vielfalt. Mit einer reichen kulturellen Mischung, einer wachsenden internationalen Bevölkerung und einer starken Wirtschaft ziehen beide Städte Menschen aus der ganzen Welt an. Diese Vielfalt ist eine ihrer größten Stärken und prägt auch das Bildungssystem der Städte. Die Schulen sind nicht nur Orte des Lernens, sondern auch der Begegnung und des Austauschs. Durch Projekte, Veranstaltungen und Programme, die die kulturelle Vielfalt feiern, wird ein Umfeld geschaffen, in dem Schüler Toleranz und Respekt für andere Kulturen und Lebensweisen entwickeln können. Beide Städte arbeiten eng mit lokalen Organisationen, Unternehmen und der Gemeinschaft zusammen, um Bildungsmöglichkeiten zu erweitern und die Vielfalt zu fördern.

Neben den vielfältigen Unterstützungsangeboten durch den Freistaat Bayern stellt die Landeshauptstadt auch weitere passgenaue Angebote für eine großstädtische Bildungslandschaft mit seinen ganz speziellen Herausforderungen bereit, exemplarisch seien hier die „Bildungslokale“, die „Bedarfsorientierter Budgetierung“ und der „Masterplan“ nach der Corona-Pandemie genannt.

Mit ihrem – bis ins letzte Jahrhundert zurückgehenden – Engagement im beruflichen Bildungsbereich tragen München und Ingolstadt dazu bei, eine vielfältige und tolerante Gesellschaft aufzubauen. Wir freuen uns als Vorsitzende der Bezirksverbände München und Ingolstadt deshalb sehr darauf, unsere Region für den VLB im diesjährigen Berufsbildungskongress zu vertreten und deren Fahnen und Werte hochzuhalten.

*Ihre Heidi Drexel
Vorsitzende BV München und
Claudia Schredl
Vorsitzende BV Oberbayern*

Berufliche Schulen – Karriere durch Vielfalt

16. VLB-Berufsbildungskongress

Mittwoch, 15. November 2023

10:30 Uhr Pressekonferenz

Donnerstag, 16. November 2023

14:00 Uhr Sitzung des Hauptvorstandes

Freitag, 17. November 2023

Congress Centrum Maritim Hotel Ingolstadt, Schloßlande 24

09:00 Uhr Delegiertenversammlung des VLB

16:00 Uhr Öffentliche Hauptveranstaltung
mit Grußworten, Ansprache des Kultusministers
und Panel bildungspolitischer Akteure

19:30 Uhr Festliche Abendveranstaltung

Samstag, 18. November 2023

Staatliche Berufsschule I Ingolstadt, Adolf-Kolping-Straße 11

09:00 Uhr Begrüßungskaffee
Lehrmittelausstellung
Ökumenische Morgenandacht

09:30 Uhr Begrüßung
mit Ansprachen

10:15 Uhr Foren

parallel Rahmenprogramm
für Senioren und Begleitpersonen

13:15 Uhr Arbeitskreise/Workshops

16:00 Uhr Ende des VLB-Berufsbildungskongresses

VLB-Berufsbildungskongress

Foren

Samstag, 18.11.2023, 10:15 Uhr bis 11:45 Uhr

FORUM FOSBOS

Thema: Aktuelle Themen aus dem Kultusministerium
Leitung: Rudolf Keil
Referent: MR Jochen Hofmann, StMUK

FORUM WIRTSCHAFTSSCHULE UND KAUFMÄNNISCHEN SCHULEN

Thema: Aktuelle Themen aus dem Kultusministerium
Leitung: Randolph John
Referent: MR Dr. Alfons Frey, StMUK

FORUM GEWERBLICH-TECHNISCHE SCHULEN UND FACHSCHULEN

Thema: Aktuelle Themen aus dem Kultusministerium
Leitung: Christian Wagner
Referent: MRin Christine Götz-Hannemann, StMUK

FORUM GESUNDHEITSBERUFE UND SOZIALPÄDAGOGISCHE BERUFE

Thema: Aktuelle Entwicklungen Aktuelle Themen aus dem Kultusministerium
Leitung: Sophia Altenthan
Referent: MRin Christine Hefer, StMUK

FORUM BERUFVORBEREITUNG, FLÜCHTLINGSBESCHULUNG

Thema: Aktuelle Themen aus dem Kultusministerium
Leitung: Sabrina Hingel
Referent: MR Sven Meyer-Huppmann, StMUK

Arbeitskreise/Workshops

Samstag, 18.11.2023, 13:15 Uhr bis 15:00 Uhr

SKILL-CAMP RHETORIK

Zeit: 13:15 – 15:00 Uhr
Thema: Skill-Camp Rhetorik
Leitung: Christian Wagner
Referent: Kathrin Hiernickel, ALP

KI IM UNTERRICHT

Zeit: 13:15 – 14:45 Uhr
Thema: KI im Bildungsbereich
Leitung: Christian Wagner
Referent: Stephan Holze, WS Bad Neustadt
Neustadt, Innovationsteam digitale Bildung

WORKSHOP FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

Zeit: 13:15 – 14:45 Uhr
Thema: Callcenterbetrug (= Betrug über Telefonzentralen)
Leitung: Armin Ulbrich
Referent: Kriminalbeamter aus Ingolstadt
Hinweis: Im Anschluss findet um 15 Uhr die Tagung der Fachgruppe Senioren statt!

SOZIALPÄDAGOGIK QE3 und QE4

Zeit: 13:15 – 14:00 Uhr
Thema: Sozialpädagogische berufliche Schulen – Neuerungen und Anliegen
Leitung: Sophia Altenthan und Marion Hofmeister
Referent: MRin Christine Hefer, KM

GESUNDHEITSBERUFE

Zeit: 14:15 – 15:00 Uhr
Thema: Gesundheitsberufe – Neuerungen und Anliegen
Leitung: Luisa Nußbaum
Referent: MRin Christine Hefer, KM

RELIGION / ETHIK

Zeit: 13:15 – 15:00 Uhr
Thema: Eigenwert des Religions- und Ethikunterrichts in der demokratischen Gesellschaft
Leitung: Thomas Fischer
Referent: Prof. Dr. Johannes Heger, Universität Würzburg

SCHULLEITER/-INNEN / DIREKTOR/-INNEN

Zeit: 13:15 Uhr – 14:00 Uhr
Thema: Aktuelle Themen aus dem Kultusministerium
Leitung: Wilhelm Ott
Referent: MR Dr. Alfons Frey, StMUK

SPORT

Zeit: 14:15 Uhr – 15:00 Uhr
Thema: Die prekäre Situation des Sportunterrichts an der Berufsschule
Leitung: Dr. Thomas Oschmann
Referent: Dr. Thomas Oschmann, N.N

ERNÄHRUNG, VERSORGUNG UND NAHRUNG

Zeit: 13:15 – 15:00 Uhr
Thema: Austausch im Kollegium über neue Entwicklungen insbesondere der Abschlussprüfung „Hauswirtschafter bzw. Hauswirtschafterin“
Leitung: Christa Piendl

POLITIK UND GESELLSCHAFT

Zeit: 13:15 Uhr – 15:00 Uhr
Thema: Wertebildung und Demokratiebegleitung
Leitung: Ulla Braun
Referent: M.Sc. Sebastian Ciolek, Universität Bamberg

DIENSTRECHT

Zeit: 13:15 – 14.00 Uhr / 14.15 -15.00 Uhr
Thema: Das Betriebliche Eingliederungsmanagement an beruflichen Schulen
Leitung: Astrid Geiger
Referent: Astrid Geiger

AMIS: ARBEITSMEDIZINISCHES INSTITUT FÜR SCHULEN

Zeit: 13:15 – 15:00 Uhr
Thema: Was ist AMIS? Gefährdungsbeurteilung, Arbeitsschutz
Leitung: Astrid Geiger
Referent: Dr. Sarah Becker, AMIS

FACHLEHRKRÄFTE

Zeit: 13:15 – 14.00 Uhr
Thema: Berufsbild und Aufstiegsmöglichkeiten
Leitung: Sabrina Hingel
Referent: MR Maximilian Pangerl, StMUK

CHAT GPT

Zeit: 13:15 – 14:00 Uhr / 14:15 – 15:00 Uhr
Thema: Chat GPT nutzbringend im Unterricht einsetzen
Leitung: Florian Groß
Referent: Prof. Johann Uhrmann, HAW Landshut

BERUFSVORBEREITUNG

Zeit: 13:15 – 14:00 Uhr / 14:15 – 15:00 Uhr
Thema: Offener Austausch
Leitung: Lydia Dallmann-Forsch
Referent: Bogoslav Petan, SL Städt. BS zur Berufsvorbereitung

NACHHALTIGKEIT

Zeit: 13:15 – 15:00 Uhr
Thema: Nachhaltigkeit umsetzen in Betrieb und Schule
Leitung: Karl Geller
Referent: MR Philipp Pacius, StMUK, Andreas Kratzer, TUM, Vertreter von Greenpace, Studienseminar

INKLUSIVE BERUFLICHE BILDUNG IN BAYERN

Zeit: 13:15 – 14:00 Uhr / 14:15 – 15:00 Uhr
Thema: Inklusion an beruflichen Schulen
Leitung: Sabrina Hingel
Referent: Thomas Kolb, ISB

VIELFALT DES UNTERRICHTSPRINZIPS BERUFSSPRACHE DEUTSCH

Zeit: 13:15 – 14:00 Uhr
Thema: Vielfalt von Berufssprache Deutsch: Spracherwerb, Sprachbildung und Sprachförderung als Schulteam stärken
Leitung: Christian Wagner
Referent: Martina Hoffmann, ISB

BERUFSVORBEREITUNG

Zeit: 14:15 – 15:00 Uhr
Thema: Berufssprache Deutsch Berufsvorbereitung
Leitung: Christian Wagner
Referent: Martina Hoffmann, ISB

ABSICHERUNG FÜR BEAMTE UND TARIFANGESTELLTE

Zeit: 14:15 – 15:00 Uhr
Thema: Berufsunfähigkeit, Dienstunfähigkeit, Unfall, Altersvorsorge, Vermögensbildung
Leitung: Sabrina Hingel
Referent: Sargon Kanon (Referent steht ganztägig für Fragen zur Verfügung)

FG AGRARWIRTSCHAFT

Zeit: 13:30 – 15:00 Uhr
Thema: Führung durch das Hopfenmuseum in Wolnzach und Aktuelles zur Fachgruppe
Leitung: Gerd Bauer
Referent: Maria Sommerer

FOSBOS: FACHVORTRAG FÜR ALLE FOSBOS LEHRKRÄFTE

Zeit: 13:15 – 14:00 Uhr
Thema: KI im Blick von Leistungserhebungen
Leitung: Maria Bernhard iBdB Ostbayern

FOSBOS: STELLVERTRETUNG

Zeit: 14:15 – 15:00 Uhr
Thema: Stellvertretung
Leitung: Jörg Matthes

FOSBOS: MITARBEITER/-INNEN DER SCHULLEITUNG

Zeit: 14:15 – 15:00 Uhr
Thema: Mitarbeiter/-innen der Schulleitung
Leitung: Armin Seemann

FOSBOS: KONZEPTE DER ERWEITERTEN SCHULLEITUNG

Zeit: 14:15 – 15:00 Uhr
Thema: Konzepte der EwSL
Leitung: Thomas Reitmeier

FOSBOS: AUFGABEN EINER KLASSENLEITUNG/ABSENZEN

Zeit: 14:15 – 15:00 Uhr
Thema: Klassenleitung/Absenzen
Leitung: Joachim Fussi

FOSBOS: FPA BEAUFTRAGTE

Zeit: 14:15 – 15:00 Uhr
Thema: FpA-Beauftragte
Leitung: Petra Prinker

FOSBOS: SEMINARFACH/FACHREFERAT

Zeit: 14:15 – 15:00 Uhr
Thema: Seminarfach / Fachreferat u. a. mit Blick auf KI
Leitung: Alexander König

FOSBOS: QMBS SCHULENTWICKLUNG

Zeit: 14:15 – 15:00 Uhr
Thema: QmbS-Schulentwicklung
Leitung: Carolin Lampa

FOSBOS: SYSTEMBETREUER/-IN

Zeit: 14:15 – 15:00 Uhr
Thema: Systembetreuer
Leitung: Markus Domeier

FOSBOS: WEITERENTWICKLUNG DER LEHRPLÄNE FOSBOS

Zeit: 14:15 – 15:00 Uhr
Thema: Lehrpläne
Leitung: Florian Fendt

Rahmenprogramm

Kompetente Führung durch das historische Ingolstadt für Begleitpersonen, Interessierte, Seniorinnen und Senioren

Treffpunkt:
 09:00 Uhr vor dem Congress Hotel in Ingolstadt (Haupteingang)
 12:00 Uhr Mittagessen

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung unter manfred.dichtl@web.de erwünscht.
 Leitung: Peter Wawra oder Manfred Dichtl

OECD-Bildungsbericht mit Schwerpunkt berufliche Bildung fordert Bildungswende

ZDH-Präsident: „Berufliche Bildung wurde vernachlässigt“

MARTIN RUF

Zum wiederholten Male forderte der Bundesverband verstärkte Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der dualen Berufsausbildung. So z. B. auch am 1. Juni 2023 in einer Pressemitteilung:

Der Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung ist mehr als alarmiert wegen des schleppenden Anlaufens der Nachfrage nach Ausbildungsplätzen für eine duale Berufsausbildung zum Ausbildungsjahr 2023/24. Diese Entwicklung, die bereits im vor kurzem veröffentlichten Berufsbildungsbericht des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für 2022 festgestellt wurde, scheint sich offensichtlich fortzusetzen.

So lag die Zahl der Neuabschlüsse im Bereich der dualen Berufsausbildung für das Jahr 2022 noch um fast 10 Prozent niedriger als im Vor-Corona-Jahr 2019. Gleichzeitig hat sich die Zahl der Neuzugänge im Übergangssektor um mehr als sechs Prozent erhöht. „Diese Entwicklung ist äußerst besorgniserregend und verdeutlicht die weiter anhaltenden Herausforderungen, mit denen die berufliche Bildung in Deutschland konfrontiert ist“, so die beiden BvLB-Bundesvorsitzenden Pankraz Männlein und Dr. Sven Mohr unisono.

Der BvLB betont, dass die duale Berufsausbildung ein unverzichtbarer Pfeiler des deutschen Bildungssystems und für eine qualifizierte Fachkräftesicherung von entscheidender Bedeutung ist.

Der in diesem Zusammenhang formulierte innovative Ansatz von BIBB-Präsident Esser, integriert-durchgängige Aus- und Weiterbildungsberufe zu etablieren, wird durch den BvLB nachhaltig unterstützt. Dadurch bietet sich eine kontinuierliche Qualifizierung und ermöglicht so einen nahtlosen Übergang zwischen verschiedenen Bildungsabschnitten. Der BvLB sieht darin eine zielführende Möglichkeit, die duale Berufsausbildung attraktiver zu gestalten und die Anpassungsfähigkeit an die sich wandelnden Anforderungen des Arbeitsmarktes zu verbessern.

Gleichzeitig weist der BvLB an dieser Stelle auf die Bedeutung der Berufsorientierung hin. Eine frühzeitig einsetzende und langfristig angelegte Berufsorientierung ist ein entscheidender Faktor für die erfolgreiche Platzierung von Jugendlichen in der dualen Berufsausbildung. Es ist wichtig, dass Schülerinnen und Schüler bereits während ihrer Schulzeit umfassende Einblicke in verschiedene Berufsfelder erhalten und sich fundiert informiert für eine passende Ausbildung entscheiden können. Dadurch werden auch Ausbildungsabbrüche vermieden.

Der BvLB fordert daher verstärkte Maßnahmen seitens der Politik und der Kammern, um die duale Berufsausbildung zu stärken und so einen Beitrag zum Abbau des Fachkräftemangels zu leisten. Dazu gehören die gezielte Förderung von Ausbildungsplätzen, die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Auszubildende und Ausbildungsbetriebe sowie eine verstärkte Unterstützung bei der Berufsorientierung an den Schulen.

„Nur durch eine konzertierte Anstrengung aller Berufsbildungsakteure können wir die berufliche Bildung in Deutschland nachhaltig verbessern und den jungen Menschen optimale Startchancen bieten“, so die beiden Bundesvorsitzenden abschließend.

OECD-Bildungsbericht mit dem Schwerpunkt berufliche Bildung

Wie berechtigt der Satz „Nur durch eine konzertierte Anstrengung aller Berufsbildungsakteure können wir die berufliche Bildung in Deutschland nachhaltig verbessern und den jungen Menschen optimale Startchancen bieten“, belegte dann im September der OECD-Bildungsbericht mit dem Schwerpunkt berufliche Bildung. Darin wird der Ruf nach der Gleichwertigkeit der beruflichen mit der akademischen Bildung zum wiederholten Male lautstark gefordert. So war u. a. unter www.sueddeutsche.de zu lesen: „OECD-Studie: Mehr junge Deutsche bleiben ohne Abitur, – Knapp 40 Prozent entscheiden sich für berufliche Bildung. Trotz Fachkräftemangels lernen insgesamt weniger junge Menschen einen Beruf. Jeder sechste junge Erwachsene ist geringqualifiziert ... Auch www.stern.de kommentierte den

Bericht: „OECD: Schere bei Berufsbildung geht in Deutschland auseinander, ...

Konkreter mit Forderungen wurde nach dem Erscheinen des Berichtes z. B. der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH):

ZDH-Präsident: „Berufliche Bildung wurde vernachlässigt“

Am 16. September war Tag des Handwerks. Im Redaktionsnetzwerk Deutschland-Interview sprach Handwerkspräsident Jörg Dittrich über die aktuelle Lage in den Betrieben und ihre Sorgen vor der Zukunft. „Wir müssen jetzt handeln“, sagte er und forderte, dass die Gleichstellung beruflicher und akademischer Bildung endlich verwirklicht wird.²

Auf die Frage, wie es zu schaffen sei „junge Menschen in die Betriebe zu bekommen“, führte Dittrich u. a. aus: „Wir müssen zunächst erst einmal wieder akademische und berufliche Bildung gleichermaßen wertschätzen. Für die Zukunftsgestaltung werden berufliche Fachkräfte zwingend gebraucht. Und wir müssen dementsprechend beide Bildungswege gleichwertig behandeln. Daher fordern wir auch eine gleichwertige Ausstattung. Es darf nicht sein, dass wir auf der einen Seite eine sanierungsbedürftige Berufsschule haben und auf der anderen Seite einen bestens ausgestatteten Hörsaal. In beiden Fällen müssen die Ausbildungsbedingungen auf dem neuesten technischen Niveau sein. Ein wichtiges Signal hin zu einer Gleichwertigkeit ist es, dass die Bauministerin inzwischen davon spricht, „junges Wohnen“ für Auszubildende zu verbessern, und nicht länger nur Studentenwohnheime meint.“

ZHD-Generalsekretär: „Berufliche Bildung muss gestärkt werden“

„Der aktuelle OECD-Bericht „Bildung auf einen Blick“ mit dem diesjährigen Schwerpunkt auf der beruflichen Bildung unterstreicht einmal mehr die Notwendigkeit einer Bildungswende und einer politisch wie gesellschaftlich flankierten Stärkung der beruflichen Bildung. Als Handwerk teilen wir das Fazit des OECD-Berichtes, wonach das System der dualen beruflichen Ausbildung in Deutschland hervorragend ist, jedoch

ausreichend Nachwuchskräfte fehlen. Die Zahlen der OECD belegen, dass der Fachkräftesicherung über die berufliche Bildung mehr gesellschaftliche Wertschätzung entgegengebracht werden muss, die dann auch in konkretes politisches Handeln münden muss. Die OECD-Studie muss daher dringender Anlass sein, dass Bund und Länder die berufliche Ausbildung stärken und ihre Priorität darauf legen, die noch offenen Ausbildungsplätze zu besetzen. Im Handwerk gibt es aktuell noch über 31 000 offene Ausbildungsplätze, das sind tausendfach ungenutzte Bildungs- und Karrierechancen für junge Menschen.

Mit Sorge blickt das Handwerk jedoch auf die von der OECD festgestellte „Bildungspolarisierung“ in Deutschland: Nicht nur der Anteil der Höherqualifizierten,

wie etwa Hochschulabsolventen, steige, sondern auch der Anteil der Geringqualifizierten. Hier setzt das Handwerk bereits mit erfolgreichen Maßnahmen an, wie mit der abschlussorientierten Nachqualifizierung durch Teilqualifikationen für über 25-Jährige, mit Einstiegsqualifizierungen, mit Assistierter Ausbildung sowie mit dem Programm VerA (Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen). Allerdings verliert die betriebliche Ausbildung deutlich an Boden. In diesem Qualifikationsbereich sind derzeit nur noch 38 Prozent der 25- bis 34-Jährigen und damit deutlich weniger als noch 2015 mit 51 Prozent.

Um die berufliche Ausbildung zu stärken, brauchen wir daher in Deutschland dringend eine Bildungswende. Das heißt vor allem eine immer auch die Optionen der beruflichen Bildung einschließende

Berufsorientierung an Gymnasien, eine bessere Begabtenförderung in der beruflichen Bildung sowie eine hochwertige Ausstattung unserer Bildungszentren. Denn nur mit beruflich qualifizierten Handwerkerinnen und Handwerkern können die anstehenden Transformations- und Modernisierungsaufgaben von der Energie- bis zur Klimawende gelingen.“ //

¹ <https://www.bvlb.de/2023/06/06/pressemitteilung-2/>

² <https://www.rnd.de/wirtschaft/tag-des-handwerks-ueber-freie-ausbildungsstellen-und-die-aktuelle-lage-in-betrieben-K2TJRJRINVBUMKTPH056KIVJQ.html>

Es läuft etwas auseinander

Gastkommentar zum OECD-Bildungsbericht

DR. JAN-MARTIN WIARDA

BUND UND LÄNDER IN A NUTSHELL: Als der Industriestaatenverband OECD seinen jährlichen Bildungsvergleich „Bildung auf einen Blick“, präsentierte, kommentierte BMBF-Staatssekretär Jens Brandenburg (FDP): „Es ist alarmierend, dass der Anteil gering qualifizierter junger Erwachsener in Deutschland erneut gestiegen ist.“ Es brauche daher dringend eine bildungspolitische Trendwende. Mit dem geplanten Startchancen-Programm wolle man „den großen Hebel“ ansetzen. Anschließend lobte er die berufliche Bildung als „ausgezeichnet“.

Während Torsten Kühne (CDU), Vorsitzender der KMK-Amtschiefskonferenz und Staatssekretär in der Berliner Senatsverwaltung, mit dem Lob der beruflichen Bildung in Deutschland anfang, die „weltweit großes Ansehen“ genieße und führe in vielen Bereichen „zu erfreulichen Ergebnissen“ führe. Um dann zu sagen: „Besondere Sorge bereitet uns, dass der Anteil der gering qualifizierten Erwachsenen angestiegen ist.“ Es bleibe eine „kontinuierliche Aufgabe, unsere Bildungslandschaft weiter zu verbessern, um sicherzustellen, dass alle jungen Menschen in Deutschland die besten Bildungschancen erhalten“.

Zwischen Alarmismus und Allgemeinplätzen

Sowohl der alarmistische Ton des Bundes (der überwiegend von der Medienbericht-

erstattung aufgegriffen wurde) als auch die betont nüchterne, in Allgemeinplätze mündende Rhetorik aus den Ländern reflektieren den Zustand des deutschen Bildungswesens. Dazu das Selbstverständnis seiner politischen Akteure. Und die Beziehung, die sie im Moment zueinander pflegen.

Zuerst aber einige wichtige OECD-Ergebnisse und was sie bedeuten.

Erstens: Im Gegensatz zu allen anderen untersuchten Ländern bis auf Tschechien stieg in Deutschland der Anteil der 25- bis 34-Jährigen ohne Berufsausbildung oder Abitur zwischen 2015 und 2022: um drei Prozentpunkte auf 16 Prozent. Das ist viel. Und ja, das kann auch mit dem Zustrom an Geflüchteten in den vergangenen Jahren zu tun haben, von denen viele in diese Altersgruppe fallen und keinen entsprechenden Abschluss mitbringen konnten. Aber als alleinige Erklärung taugt das nicht, wie der Verweis auf Schweden zeigt. Dort ging der (in den Jahren vorher stark gestiegene) Prozentwert junger Leute ohne mindestens Sekundarstufe-II-Abschluss seit 2015 um drei Prozentpunkte auf 15 herunter – obwohl Schweden noch 2015 und 2016 auf die Bevölkerung bezogen sogar mehr Menschen aufnahm als Deutschland. Zur Wahrheit gehört allerdings auch, dass Schweden seit 2016 den Zugang für Geflüchtete extrem erschwert hat.

Zweitens: Zu den großen Erfolgsgeschichten der Bildungspolitik zählt,

dass Deutschland bei den akademischen Abschlüssen seinen lange gewaltigen Rückstand weiter aufholt. 2022 hatten 37 Prozent einen Hochschulabschluss (in der OECD insgesamt 47 Prozent), sieben Prozentpunkte mehr als 2015. Bemerkenswert ist, dass sich in der Bundesrepublik erst jetzt die Schere zwischen den Geschlechtern öffnet, die aus vielen anderen Ländern lange bekannt ist. Akademiker-Anteil bei den Männern: 35 Prozent (+6); bei den Frauen: 40 Prozent (+9).

Drittens: So viel in Deutschland im vergangenen Jahr über die sogenannten NEETs diskutiert wurde, also über junge Menschen, die sich weder in Ausbildung befinden noch einen Job haben: Im internationalen Vergleich liegt die Bundesrepublik hier noch unter dem Schnitt, mit je nach Bildungsstand fünf bis 12 Prozent der 25- bis 29-Jährigen. OECD: 10 bis 17 Prozent, Frankreich 10 bis 22 Prozent. Griechenland, das die schlechtesten Wert aufweist, erreicht gar bis 33 Prozent.

Viertens: Deutschland investiert für seine Schüler und Studierenden pro Kopf rund 15.800 Dollar und übertrifft damit das Mittel der OECD-Länder um etwa 3.100 Dollar. Weniger schmeichelhaft wird die Statistik, wenn man die Aufwendungen ins Verhältnis zur Wirtschaftsleistung setzt: 4,6 Prozent – ein satter halber Prozentpunkt weniger als der internationale Durchschnitt. Schaut man auf diejenigen Länder mit den führenden Bildungs-

Wissenschaftssystemen weltweit, wird der Unterschied eklatant. Israel: 6,4 Prozent, Schweden: 5,7 Prozent, Großbritannien: 6,3 Prozent. Und ja, im Falle Großbritanniens liegt das auch am sehr gebührenlastigen Hochschulsektor, aber nicht nur. Für das übrige Bildungssystem verwendet das Vereinigte Königreich 4,2 Prozent seiner Wirtschaftsleistung – und Deutschland 3,3 Prozent.

Es geht nicht um eine Wahl „Ausbildung oder Studium“

Was lässt sich also unabhängig vom politischen Spin oder das Aufsetzen von Bund-Länder-Brillen festhalten? Vor allem dies: In Deutschland läuft, wenig überraschend, etwas auseinander. Während erfreulicherweise mehr Menschen als je zuvor einen Hochschulabschluss erwerben, gibt es deutlich mehr Menschen, die komplett abgehängt werden. Weil sie ohne Abitur oder Berufsabschluss keinen Beruf werden ausüben können, der ausreichend gut bezahlt wird. Und weil sie nicht mithalten können mit den technologischen und gesellschaftlichen Umwälzungen, die sich besonders stark auf Wirtschaft und Arbeitsmarkt auswirken.

Angesichts solcher Zahlen ist es ärgerlich, wieviel Zeit in den vergangenen Jahren auf vollkommen überflüssige Debatten einer angeblichen Akademikerschwemme verwendet wurde, die nur Un-

sicherheit unter jungen Menschen erzeugt haben, aber ansonsten vollkommen am Punkt vorbeigingen: Nicht mehr Abiturienten und mehr Hochschulabsolventen sind das Problem, da sie praktisch alle ein erfolgreiches Berufsleben vor sich haben. Diejenigen, die auf der Strecke bleiben, standen nicht nämlich gar nicht vor der Wahl „Ausbildung oder Studium“.

Stattdessen zeigt sich, dass eine Beseitigung des so stark befürchteten Fachkräftemangels aufs Engste verknüpft ist mit der Beantwortung der sozialen Frage im Bildungssystem: Nur wenn es in den Schulen gelingt, den eklatant hohen (und gestiegenen) Anteil junger Menschen zu senken, die nicht richtig lesen, schreiben und rechnen können, werden wieder mehr von ihnen die Kompetenzen erreichen, die sie brauchen, um eine berufliche Ausbildung zu schaffen und ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Deutungstreit um politische Geländegewinne

Was bedeutet dies nun für die politische Debatte? Weder den Ländern noch dem Bund sind die Zahlen oder die von der OECD beschriebenen Entwicklungen wirklich neu. Doch nutzt der Bund sie wie so oft in den vergangenen Monaten, um Druck auf die Länder auszuüben. Das Ziel ist nicht mehr eine Reform des Bildungsföderalismus insgesamt, wie er Anfang der Legislaturperiode vorstell-

bar erschien, das hat sich die Ampel angesichts der starken Friktionen mit den Ländern längst abgeschminkt. Aber die „Startchancen“, dieses symbolträchtige Förderprogramm für benachteiligte Schüler und Schulen, gilt es noch über die Zielinie zu bringen. Und hier hilft dem Bund, um in den laufenden Verhandlungen seine Vorstellungen der Pakt-Konditionen möglichst weit durchzusetzen, jede öffentliche Empörung über den Status Quo. Denn für diesen Status Quo sind entsprechend der Verfassung zu allererst die Länder zuständig.

Entsprechend gelassener, ja beschwichtigender daher die Positionierung der Länder. Sich nur nicht vorführen lassen mit dem Reden über eine bildungspolitische Trendwende, lautet die Devise: die Problem einräumen, ja, aber vor allem aber auch auf die Stärken des Bildungssystems hinweisen. Und auf das, was man selbst tut und wofür man den Bund gar nicht braucht. Weshalb der Berliner Staatssekretär auch nicht die „Startchancen“ als Antwort auf den wachsenden Anteil der gering Qualifizierten erwähnt, sondern den „Pakt für berufliche Bildung, den die Kultusministerkonferenz gemeinsam mit der Wirtschaft und allen relevanten Akteuren auf den Weg bringt“.

Quelle: www.jmwiarda.de – Mit freundlicher Genehmigung des Autors.

Anerkennung bleibt wichtig für die Fachkräftesicherung

Neue BIBB-Publikation zur Reform der Einwanderung

MARTIN RUF

Das gerade vom Bundesrat gebilligte Gesetz zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung erleichtert abermals die Arbeitsmigration nach Deutschland. Angesichts des überall spürbaren Fachkräftemangels begrüßt das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) diese Entscheidung. Das neue Discussion Paper „Fachkräfteeinwanderung (nicht) ohne Anerkennung?“ erklärt und bewertet die künftige Rechtslage mit Blick auf die Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen.

Die wichtigsten Änderungen des im Bundesrat verabschiedeten Gesetzes: Berufserfahrene können unter bestimmten Voraussetzungen ohne die Anerkennung ihres Berufsabschlusses einreisen und in

Deutschland arbeiten; in vielen Fällen kann die Anerkennung auch nach der Einreise erfolgen. „Die Reform ist ein richtiger und wichtiger Schritt für das Einwanderungsland Deutschland“, betont BIBB-Präsident Friedrich Hubert Esser. Gleichzeitig bleibe die Anerkennung für den Zugang zu bestimmten Berufen Voraussetzung und sei für eine langfristige Integration in den Arbeitsmarkt von großer Bedeutung – in allen Berufen. „Mit einem anerkannten Abschluss haben ausländische Fachkräfte nachweislich bessere Jobchancen, sie verdienen mehr und stehen auch bei einem Arbeitgeberwechsel besser da. Ferner können Arbeitgeber Qualifikationen mit dem Anerkennungsbescheid oft besser und schneller beurteilen“, so Esser.

Damit alle Seiten künftig auch wirklich von den Vorteilen profitieren, ist die

angestrebte Optimierung der Anerkennungsprozesse nach wie vor wichtig. Das Discussion Paper nennt dafür zentrale Handlungsfelder. Dazu gehören: die Vereinheitlichung von Anforderungen an Unterlagen, der Ausbau der Qualifizierungsangebote und noch mehr Transparenz über die Anerkennungsfähigkeit mittels einer Datenbank bereits geprüfter Abschlüsse. Das BIBB bringt sich mit seiner Expertise auch konkret in die Praxis ein – das Institut unterstützt Akteure unter anderem dabei, Musterbescheide zu entwickeln und die digitale Antragstellung umzusetzen.

Das BIBB-Discussion Paper steht unter https://res.bibb.de/vet-repository_781509 zur Verfügung. Weitere Informationen zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen unter: www.bibb.de/anererkennung. Quelle: PM BIBB

Nachhaltige Bildung für eine nachhaltige Zukunft

50 Lehrkräfte im initiierten „BNE-Team Bayern“

NORA LEHNERER, KARL GELLER

Die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist von entscheidender Bedeutung, um den Herausforderungen unserer Zeit gerecht zu werden. Denn auch das Jahr 2023 zeigt uns wieder deutlich, welche globalen Probleme wie Klimawandel, Ressourcenknappheit, Artensterben und soziale Ungerechtigkeiten ein Umdenken und Handeln in allen gesellschaftlichen Bereichen erfordern.

Denn neben den unzähligen menschlichen Tragödien, die global durch das übermäßige Konsumverhalten in den Industriestaaten entstehen, müssen auch die wirtschaftlichen Verluste langfristig in den Blick genommen werden. Die Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein Weg, um junge Menschen zu kritischen und verantwortungsbewussten Akteurinnen und Akteuren heranzubilden, die die Zukunft unseres Planeten noch positiv gestalten können. Schulen spielen dabei eine zentrale Rolle, da sie nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch Werte, Haltungen und Verhaltensweisen prägen.

Vom 26. bis 28. Juli fand an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) in Dillingen die Auftaktveranstaltung „BNE-Team Bayern“ statt, initiiert und gefördert durch das Team rund um Ministerialrat Philipp Pacius (Stabstelle Klimaschutz).

Rund 50 engagierte Lehrkräfte aus allen bayerischen Schularten wurden für das BNE-Team Bayern ausgewählt, nahmen an der Auftaktveranstaltung teil und setzten damit nicht nur ein starkes Zeichen für die Zukunft der (nachhaltigen) Bildung in Bayern. Denn Ziel muss es sein, BNE von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe über die verschiedenen Schularten hinweg zu denken und zu leben.

Das Programm der Veranstaltung war vielfältig und umfasste unter anderem:

1. Vorträge und Workshops

Expertinnen und Experten aus verschiedenen Bereichen der Nachhaltigkeit hielten inspirierende Vorträge und leiteten praxisorientierte Workshops. Dabei wurden Themen wie Klimaschutz, ökologischer Fuß- bzw. Handabdruck, nachhal-



tige Konsumgewohnheiten und globale Zusammenhänge behandelt.

2. Best-Practice-Beispiele:

Engagierte Lehrkräfte, die bereits erfolgreich Nachhaltigkeitsprojekte an ihren Schulen umgesetzt haben, präsentierten ihre Erfahrungen und ermutigten andere, ähnliche Initiativen zu starten, beispielsweise das Berufliche Schulzentrum Bamberg oder die gold-zertifizierten Klimaschulen Bayerns: die Fachoberschule Sonthofen sowie die Berufsschule Mindelheim.

3. Vernetzung und Austausch

Die Teilnehmenden hatten reichlich Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen, Ideen zu teilen und mögliche Kooperationen zu besprechen. Gerade für die vielschichtige Nachhaltigkeitsbildung ist diese Vernetzung über alle Schularten hinweg von herausragender Bedeutung. An manchen Schulen wird sich „noch“ mit dem leidigen Thema Mülltrennung oder dem Sinn von RC-Papier befasst. Das von bayerischen Wähler/-innen erfolgreich initiierte Volksbegehren „Das bessere Müllkonzept“ feiert heuer seinen 33-jährigen Geburtstag, dennoch ist an vielen Schulen diese Problematik noch nicht erledigt. Dies kann auch als klarer Rechtsverstoß gegen die landesweit eingeführten Satzungen der schulischen Sachaufwandsträger gesehen werden.

Das BNE-Team Bayern ist angehalten, nachhaltige Entwicklung über die Schularten hinweg vernetzt zu denken und ist befähigt, Nachhaltigkeit als zentralen Bestandteil des Bildungssystems zu verankern.

Die Mitglieder des BNE-Netzwerks werden in den nächsten Monaten konkrete Maßnahmen entwickeln, wie Nachhaltigkeit im Schulalltag bestmöglich integriert werden kann. Dabei geht es nicht nur um fachliche Inhalte, sondern auch um die Förderung von Empathie, Verantwortungsbewusstsein und Handlungskompetenzen bei den Lernenden. Als weiteren Schwerpunkt steht die Anstrengung, möglichst viele Schulen dazu zu bewegen, sich an dem vom Umwelt- und Kultusministerium gemeinsam aufgesetzten Programm „Klimaschule Bayern“ zu beteiligen. Schließlich soll Bayern nach dem Wunsch des Ministerpräsidenten bis 2040 klimaneutral sein – und das gilt eben auch für bayerische Schulen. Denn ohne diese und der Bildungsarbeit auf diesem Gebiet kann dieses Ziel zweifelsohne nicht erreicht werden.

Es ist erfreulich zu sehen, dass Bayern auf diesem Gebiet endlich seine verantwortliche Rolle einnimmt und sich aktiv dafür einsetzt, Nachhaltigkeit fest im Bildungssystem zu verankern. Unterstützt wird dies neben dem Programm „Klimaschule Bayern“ eben auch durch die Bildung der BNE-Teams in Bayern. Die ausgewählten Kolleginnen und Kollegen erhalten entsprechende Stundenkontingente für ihre Arbeit.

Aus Sicht der beruflichen Schulen sei angemerkt, dass es guttut, bei der Zuweisung der Stundenkontingente einmal nicht das fünfte Rad am Wagen zu sein. Was u. a. der Tatsache geschuldet sein dürfte, dass das berufliche Bildungswesen so unterschiedliche Voraussetzungen an den jeweiligen Schul(type)n aufweist, dafür aber die längsten Umsetzungshebel und kür-

zesten Wege in die bayerische Wirtschaft besitzt. Aber genau da liegen die größten Potenziale. Das haben auch die Kolleginnen und Kollegen aus dem beruflichen Bereich verstanden: 5 von 7 Sprecher/-innenposten pro Regierungsbezirk des Beratungsnetzwerks gingen an Lehrkräfte des beruflichen Bildungswesens.

Der VLB unterstützt die Bemühungen der Staatsregierung u. a. durch eigene Multiplikationsveranstaltungen wie z. B. am nächsten VLB-Berufsbildungskongress am **18.11.2023** in Ingolstadt. Sie sind alle herzlich dazu eingeladen.

Zusätzlich findet am 20.11.2023 ein Vernetzungstreffen der Klimaschulen Bayern in Nürnberg statt.

Zeigen wir unseren Schüler/-innen bzw. der Gesellschaft, dass wir unsere Rolle bei dieser Herausforderung verstanden haben und nachhaltig – nicht nur im ökologischen Sinn – arbeiten.

Ansprechpartner/-innen im StMUK, ISB sowie der ALP Dillingen:

- Ministerialrat Philipp Pacius, Leiter Stabstelle Klimaschutz

- Annetrin Kampe, Stabstelle Klimaschutz
- Alexandra Weber, BNE-Arbeitskreis ISB
- Matthias Klaubert, Landeskoordinator Klimaschule
- Kathrin Schmidt, Nachhaltigkeitsbildung ALP
- Markus Grill, Nachhaltigkeitsbildung ALP
- Michael Stefan, AK Klimaschule ISB

//

Diskussionswürdig!?

Elektro- und Informationstechnik in die Grundschulen? Ja, das geht!

MARTIN RUF

Mitte Juni ging der VDE (Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V.) mit nachfolgendem Positionspapier an die Öffentlichkeit. Mit dem Positionspapier „Nachwuchsmangel in der Elektro- und Informationstechnik? – Wir packen es an!“ stellt der VDE in den Vordergrund, dass die aktuelle Notlage auch zur Chance werden kann, Dinge neu zu denken.

Das Papier geht davon aus, dass in der Branche rund 20 000 Stellen für Elektroingenieurinnen und -ingenieure 2022 laut VDE Report zum Arbeitsmarkt offen sind, die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger in der Elektro- und Informationstechnik sinkt seit neun Jahren, und das Image, das junge Menschen von der Elektro- und Informationstechnik haben, ist überholt. Dr. Michael Schanz, Leiter des VDE Fachausschusses Studium, Beruf und Gesellschaft, erklärt: „Deutschland will Weltklasse-Produkte entwickeln und die Zukunft gestalten. Junge Menschen wollen das Klima schützen und die Welt besser machen – das geht, und die Elektro- und Informationstechnik ist die technologische Basis dafür.“ Um dem Ziel näherzukommen, wieder mehr Jugendliche für die Disziplin zu begeistern, brauche es nicht in erster Linie Fördergelder, sondern ein stringentes Konzept, das bundesweit umsetzbar sein müsse. „Nachwuchs ist die wesentliche Voraussetzung für die Sicherung und Weiterentwicklung unserer Innovationskraft in Europa: Innovation is

People!“, sagt Dr.-Ing. Martin Hieber, CTO im VDE.

Schon in der Grundschule kann Elektro- und Informationstechnik begeistern

In den einzelnen Bundesländern gibt es viele Projekte, die eine Brücke bauen zwischen Schule und Elektro- und Informationstechnik – gesprochen wird darüber aber immer nur in der jeweiligen Stadt oder Region. Das VDE Positionspapier zeigt erfolgreiche Beispiele auf, unter anderem eine Kooperation der RWTH Aachen mit Grundschulen in Nordrhein-Westfalen. Federführend für die Initiative des Papiers ist Dr.-Ing. Damian Dudek: „Wir haben Kinder in der dritten Klasse E-Motoren bauen lassen – alle haben es geschafft und waren mit Feuereifer dabei. Spielend war der Elektromagnetismus verstanden, und nebenbei wurde Problemlösungskompetenz und Teamwork gelernt.“ In einem anderen Projekt haben Studierende der Hochschule Reutlingen die Mittelstufe an Gymnasien in der Region unterstützt, ein benotetes Wahlpflichtangebot zum Thema Embedded Systems einzurichten und durchzuführen. Solche Projekte müssen den Autoren des VDE Positionspapiers zufolge als Vorbilder genutzt werden, um bundesweit Strukturen und Methoden zur Vermittlung elektrotechnischer Inhalte aufzubauen. „Da sprechen wir über das Enabling von Lehrerinnen und Lehrern, über Lehrpläne, über die Vernetzung von Schule und weiterbildenden Institutionen – und am Ende auch über Fördergelder, aber eben erst am Ende“, so Dudek. Zudem sei es wichtig, in die Gestaltung die

jüngere Generation einzubeziehen und gemeinsam Anreize zu schaffen.

Game-Changer Imagewandel: E-Technik braucht Role Models

Damit jungen Menschen klar wird, was man mit Elektro- und Informationstechnik bewegen kann, müssen Inhalte klarer vermittelt werden. Die Aktivitäten und die Themenvielfalt der Elektro- und Informationstechnik, so die Autoren des Papiers, könnten zum „Inbegriff der Fridays for Future-Bewegung werden, da man mit fortschrittlichen elektrotechnischen Systemen die Energiewende vorantreiben und entsprechend konstruktiv zu Lösungen der aktuellen Klimaerwärmungsproblematik beitragen kann. „Role Models“ können als Wegweiser fungieren, um Orientierung in der Berufsauswahl zu geben, Referenzen für einen möglichen Lebenslauf sein und die Begeisterung für technische Sachverhalte und deren Implikationen für die Gesellschaft vermitteln.

Dudek resümiert: „Wir wollen mit unserem Papier dazu beitragen, dass ein mehrstufiger nachhaltiger Aktionsplan aufgestellt wird, in dem eine enge Vernetzung der Inhalte zwischen Grundschulen, weiterführenden Schulen und Universitäten vollzogen wird. Dazu werden wir einen Strategiekreis aus Industrie, Schulen und Universitäten einrichten, der an das Bundesministerium für Bildung und Forschung und das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz sowie die Ministerien der einzelnen Bundesländer konkrete abgestimmte Handlungsempfehlungen heranträgt – und das schnellstmöglich.“ Auf dieser Basis kann dann ge-

meinsam mit Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern der Politik und den Personen des Strategiekreises ein nachhaltiges Konzept zur Gewinnung des Nachwuchses in der Elektro- und Informationstechnik erarbeitet und umgesetzt werden.

Kommentar:

Der Ansatz geht sicherlich in die richtige Richtung, nur erscheint er mir wieder einmal zu kurz gedacht. Beim Lesen des Papieres fiel mir sofort das Sprichwort „Der Fisch stinkt vom Kopf her“ ein. Wenn jeder Berufsverband so denken würde, dann würden die momentan eh schon brachliegenden Grundfähigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen gerade in der

Grundschule komplett in den Hintergrund geraten.

Für die zu unterrichtenden Lehrkräfte klingt das Papier nach noch mehr Verwaltungsaufwand und damit noch weniger Zeit für den eigentlichen Unterricht.

Das Papier denkt auch in anderer Weise zu kurz: Natürlich braucht es die die Elektroingenieurinnen und -ingenieure, aber genauso dringend braucht es die Facharbeiterinnen und Facharbeiter, die die Ideen der Ingenieure in die Tat umsetzen. Diese scheint es in der Branche genügend zu geben!?

Eigentlich müsste es ein Arbeitgeberverband besser wissen und die Beteiligung der Schulen nicht auf die allgemeinbildenden Schulen reduzieren, wie es das

Papier m. E. impliziert. Auch der berufliche Bildungsweg mit Ausbildung plus Aufstiegsfortbildung plus anschließender Studienmöglichkeit bietet eine hervorragende Alternative zum akademisch orientierten Bildungsweg.

Auch die Ansprechpartner sind andere: Eltern, weiterführende Schulen, Studien- und Berufsberatung, Medien, ...

Bei aller Kritik an dem Papier, ist es schon fast ein radikaler Ansatz, nicht erst nach dem Geld zu rufen, sondern erst das Konzept mit konkreten Inhalten zu erarbeiten – das erspart den Schulen aufwändige Modellversuche, die leider schon allzu oft vom Ergebnis her im Sande verlaufen sind. Ich bin mal gespannt, was in einem Jahr aus der Initiative geworden ist. //

Wahlhelfer/-innen und heimliche Fotoaufnahmen

Der Hauptpersonalrat informiert

RUDOLF KEIL, ASTRID GEIGER

Am 8. Oktober 2023 fanden in Bayern Landtags- und Bezirkstagswahlen statt. Sollten Sie bei den bayerischen Landtags- und Bezirkstagswahlen 2023 in das Ehrenamt der Wahlhelferin oder des Wahlhelfers bzw. des Wahlvorstandes berufen worden sein, möchten wir Sie auf die Dienstvereinbarung des Hauptpersonalrates – Gruppe der Lehrer an Beruflichen Schulen – mit dem Kultusministerium Bayern – Abteilung Berufliche Schulen – hinweisen. In der Dienstvereinbarung „Ausgleich für die Beanspruchung der Wahlhelfer- bzw. Wahlvorstandstätigkeit von Lehrkräften an staatlichen beruflichen Schulen“ vom 07. August 2018 ist folgendes geregelt:

„Lehrkräften, die in das Amt eines Wahlhelfers berufen werden, erhalten als Ausgleich für die Beanspruchung als Wahlhelfer bzw. Wahlvorstand am Wahlsonntag eine Anrechnung von 5 Unterrichtsstunden. Diese werden gemäß KMS vom 07.09.2017, VI.7-BP9004-7a.62430, Abschnitt II, dem Unterrichtszeitkonto gutgeschrieben, wenn kein Zeitausgleich im laufenden Schuljahr möglich ist.“

Die Dienstvereinbarung gilt für alle Beschäftigten an allen staatlichen beruflichen Schulen.

Heimliche Fotoaufnahmen von Lehrkräften

Schülerinnen und Schüler, die während des Unterrichts heimlich Lehrkräfte fotografieren und diese weiterleiten riskieren einen schriftlichen Verweis. Das Rechtsportal „anwaltauskunft.de“ weist auf ein entsprechendes Urteil des Verwaltungsgerichts Berlin hin.

Ein Achtklässler hatte während des Unterrichts mit einem Tablet unbemerkt Aufnahmen seines Klassenlehrers gemacht – wohl aus Langeweile. Die Bilder schickte der Schüler an eine dritte Person. So machten sie über diverse Messengerdienste schnell die Runde innerhalb der Schülerschaft. Nicht ohne Folgen: Dem Schüler wurde ein schriftlicher Verweis erteilt, der auch auf dem Jahreszeugnis vermerkt werden sollte.

Dagegen reichte der Schüler einen Widerspruch ein – allerdings ohne Erfolg. Das Verwaltungsgericht wies die Klage

ab. Der schriftliche Verweis besitze als schulische Ordnungsmaßnahme keinen strafenden Charakter, sondern diene vorrangig pädagogischen Zwecken. Die Schule habe da einen Ermessensspielraum, der nur begrenzt einer gerichtlichen Überprüfung unterliege.

Das Gericht befand aber dennoch, dass die Maßnahme gerechtfertigt und verhältnismäßig ist, da der Schüler sowohl die Hausordnung der Schule missachtet als auch das Persönlichkeitsrecht des Lehrers verletzt hat. Auch die Eintragung des Verweises im Zeugnis sei angemessen.

Quelle: Merkur.de

Das Jobbike für Tarifbeschäftigte kommt

Aus gut unterrichteten Quellen wurden wir darüber informiert, dass die Verträge zum Jobbike für Tarifbeschäftigte des Freistaates Bayern unterzeichnet wurden. Einzelheiten waren zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Sobald diese vorliegen wird unser VLB-Tarifrechtsreferent Christian Baumann in VLB akzente darüber berichten. //



Berufspädagogik in der Fachrichtung Bautechnik

Gemeinsamer Startschuss an der Beruflichen Schule 11 in Nürnberg



PROF. DR. KARL WILBERS

In der Fachrichtung Bautechnik besteht seit mehreren Jahren in Nordbayern ein großer Mangel an Lehrkräften, der sich Ende der 20er Jahre weiter verschärfen wird. Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) und die Technische Hochschule (ohm) in Nürnberg haben jetzt darauf reagiert – zusammen mit der Stadt Nürnberg.

Am 19.06.2023 fand mit einer offiziellen Veranstaltung an der Beruflichen Schule 11 der Stadt Nürnberg der Startschuss für die Einrichtung einer neuen Fachrichtung Bautechnik für die Berufspädagogik statt – mit Beteiligung des Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg, Marcus König, des Präsidenten der TH Nürnberg, Prof. Dr. Niels Oberbeck, sowie des Präsidenten der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Prof. Dr. Joachim Hornegger.

Das Bauingenieurwesen an der TH Nürnberg hat nicht nur einen exzellenten Ruf, sondern ist breit aufgestellt, von der Baustofftechnologie, der Baukonstruktion, der Bauinformatik, dem Stahl-, Holz- und Verbundbau, dem Baubetrieb/Projektmanagement bis zum Wasserbau. Schwerpunkte wie Ausbautechnik, Hoch- und Tiefbautechnik sowie Vermessungstechnik, die gemäß den ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften in der Bautechnik von der KMK vorgesehen sind, lassen sich so sehr gut abbilden. Aus dieser Vielfalt an Möglichkeiten wurde zusammen mit regionalen Schulen ein bedarfsgerechtes Angebot für die Ausbildung in der Berufspädagogik zusammengestellt, und dies mit der großen ideellen Unterstützung durch das Kultusministerium in Bayern. Das Besondere an der Entwicklung in Nürnberg ist, dass die Studierenden aus dem kompletten Angebot der Zweifächer – also nicht nur affiner Zweifächer – auswählen



Fachrichtung Bautechnik: Mit Ehrengästen fand der Startschuss an der BS 11 statt.

können. Auf diese Weise wird zukünftigen Studierenden ein attraktives Studium geboten und gleichzeitig die breite Verfügbarkeit der Lehrkräfte an beruflichen Schulen sichergestellt.

Eingerichtet wird ein Studiengang Ingenieurpädagogik an der TH, in den Lehangebote der Berufs- und Wirtschaftspädagogik und der allgemeinbildenden Fächer der FAU importiert werden. Außerdem wird der bereits vorhandene Masterstudiengang Berufspädagogik Technik der FAU um die Fachrichtung Bautechnik erweitert und ingenieurwissenschaftliche Lehangebote der TH in den Masterstudiengang importiert. Der Start wird im Herbst 2024 erfolgen.

Ohm-Präsident Prof. Dr. Niels Oberbeck sagt: „Im Bereich Bautechnik besteht ein großer Bedarf an Lehrkräften. Wir freuen uns daher, dass wir unsere sehr gute Zusammenarbeit mit der FAU nutzen können, um ein gemeinsames Studienangebot aufzustellen.“ Prof. Dr. Joachim Hornegger, Präsident der FAU, ergänzt: „Durch die Bündelung der Kompetenzen von FAU und Ohm in gemeinsamen Studienangeboten bauen wir die Kooperation beider Hochschulen weiter aus und setzen wichtige Impulse für die Region. Gleichzeitig stärken wir die Lehrkräftebildung an der FAU.“

Die Einrichtung der Fachrichtung Bautechnik setzt in Nürnberg an der FAU eine längere Reihe von Entwicklungen des Studienangebots fort, etwa die Einrichtung der Fachrichtung Metalltechnik (2012), des Zweitfachs Berufssprache Deutsch (2015), des Zweitfachs Ethik (2019) und des Zweitfachs Sonderpädagogik (2021). Die Ausbildung in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik in Nürnberg wird so ständig curricular dem sich wandelnden Bedarf an Personal für berufliche Schulen in Bayern angepasst. //



Automatische Info erhalten, wenn eine neue VLB akzente erscheint und gleich lesen.

www.vlbbayern.de/service/vlb-akzente

Von TikTok-Stars an der Uni lernen

DigitalSchoolStory: Social-Media Videos in Berufs- und Wirtschaftspädagogik

PROF. DR. KARL WILBERS

Mit Unterstützung des Teams von DigitalSchoolStory gUG um Co-Founderin und CEO Nina I. Mülhens und ehrenamtlich engagierten Content-Creatoren wurde in Nürnberg im ersten Fachsemester für die Studierenden der Berufs- und Wirtschaftspädagogik eine neue Methode des Lehrens und Lernens verankert – als erste Uni in Deutschland und als erste Institution, die Pädagoginnen und Pädagogen ausbildet. Lernende erschließen sich dabei einen ohnehin curricular vorgesehenen Lerngegenstand, bereiten ihn in agilen Gruppen kollaborativ in Kurzvideostories im Social-Media-Format auf und bekommen Feedback von TikTok-Stars.

Konzepte der Berufs- und Wirtschaftspädagogik anders erschließen

Die Studierenden erarbeiten sich selbstständig einen Lerngegenstand, und zwar aus dem begleitenden und frei zugänglichen Lehrbuch „Einführung in die Berufs- und Wirtschaftspädagogik – schulische und betriebliche Lernwelten erkunden“ (www.bwp-erkunden.de). Sie reduzieren diesen Lerngegenstand und transformieren ihn in ein vorgegebenes Format. Die Erschließung, die didaktische Reduktion und die didaktische Transformation adressieren wichtige didaktische Kompetenzen, sowohl für betriebliche als auch für schulische Lernwelten. Grundlegende Themen wie die vollständige Handlung, die Taxonomie oder der PDCA-Zyklus werden so von den Studierenden in Gruppen erarbeitet.

Storytelling und Social-Media-Kurzformate lernen

Diese didaktische Transformation erfolgt doppelt: In das Format einer Story, d. h. unter Verwendung von Storylines und Storyboards, womit die Studierenden an zentrale Konzepte des Storytellings herangeführt werden. Außerdem erfolgt eine mediale Transformation in ein Social-Media-Digitalformat. Die Studierenden erwerben damit Kompetenzen in der Produktion von Lernmedien, etwa der Erstellung mit digitalen Bordmitteln oder dem Umgang mit Urheberrechten. Zudem erschließen sie sich über die Reflexion von Gestaltungsaspekten ein wichtiges Element der Lebens-



Neue Wege: Social Media findet Einzug in die Lehrkräfteausbildung.

welt von Schülerinnen und Schülern. Profis aus der Social-Media-Welt unterstützen die Studierenden dabei.

Die Studierenden erlangen so ein Verständnis für Social-Media-Formate, etwa Rezeptionsgewohnheiten oder Gestaltungsoptionen. Denn: Videos im Social-Media-Format stellen heute einen Teil der Lebenswelt von Lernenden dar, der aus der Schule oft verbannt wird. Nicht selten wird dies ignoriert oder gar auch mit starken Vorbehalten von Lehrkräften versehen. Die Chance der Reflexion – und damit ein zentraler Aspekt einer mediendurchtränkten Lebenswelt – wird damit vertan.

Technisch gestützte agile Kollaboration einüben

Die Studierenden arbeiten agil. Sie arbeiten mit Techniken wie Kanban-Boards in einer Office-365-Umgebung oder führen Retros durch. Grundelemente von Scrum – Arbeitstechniken der VUCA-Welt – erwerben sie so im ersten Fachsemester. Sie geben ihren Peers Feedback und erhalten Feedback von Peers, aber auch von Profis. In einem begleitenden Tutorium wurden die Studierenden in die digitale Kollaboration in der Office-365-Umgebung eingeführt.

TikTok-Profis geben Studierenden Feedback

Die beiden Contentcreator David alias herr_david (TikTok: @herrdavid) und Alex alias alex_freerun (TikTok: @alex_freerun) haben den Studierenden ein Feedback auf ihre Kurzvideos gegeben. Die beiden Profis waren sehr gut vorbereitet, haben das Feedback großartig strukturiert, einen wert-

schätzenden Ton gefunden und sehr präzise gearbeitet. David und Alex bringen sich beide als Paten in DigitalSchoolStory ein.

Erstmals an einer Uni in Deutschland

Die erste Umsetzung an einer deutschen Universität wird durchgeführt mit dem gemeinnützigen StartUp DigitalSchoolStory. Weiterführende Schulen und Berufsschulen in ganz Deutschland setzen die DigitalSchoolStory-Methode bereits in vielen Fächern ein, von Natur- bis Sozialwissenschaften. „Umso mehr freut es mich, dass wir nun erstmals an einer Universität im Bereich Wirtschaftspädagogik im Einsatz sind, denn Digitalkompetenz, Teamwork und Präsentationsskills sind nicht nur im Studium selbst, sondern auch für den Berufseinstieg von hohem Wert für die Studierenden“, sagt Nina Mülhens, Mitgründerin und Geschäftsführerin von DigitalSchoolStory. „Damit werden die Grundsteine für zukunftsgerichtete Personalentwicklung und moderner Berufsschullehre gelegt. Mein persönlicher Dank gilt Professor Karl Wilbers, für das Vertrauen und den Mut, mit uns neue Wege des Lernens zu gehen und Hochschullehre aktiv zu gestalten.“

Vertiefende Informationen

Für die Studierenden im ersten Fachsemester war die Aufgabe anspruchsvoll und lehrreich. Vertiefte Informationen zum Konzept, zum Ablauf und den Erfahrungen finden sich unter www.wirtschaftspaedagogik.de/digitalschoolstory //

Unterrichtsgang zur Oper „Krieg und Frieden“

13. Klasse der FOS Freising im Bayerischen Nationaltheater

SIMON SCHMIDT

Ein Verständnis der Politik erfordert mehr als nur das Studium von Gesetzen, politischen Dokumenten und historischen Ereignissen. Es erfordert ein breites Spektrum an Erfahrungen und Einblicken in die menschliche Natur, Konflikte und die Suche nach Frieden. Eine einzigartige Möglichkeit, all diese Aspekte zu erfassen, bietet die Oper „Krieg und Frieden“. Diese epische Oper, die auf dem gleichnamigen Roman von Leo Tolstoi basiert, ist ein meisterhaftes Werk, das Schüler eines Politikurses nicht verpassen sollten. Die Inszenierung von der Bayerischen Staatsoper bietet einige Gründe, warum ein Besuch dieser Oper von unschätzbarem Wert sein kann. Politik ist kein rein abstraktes Konzept. Sie betrifft das tägliche Leben der Menschen und ihre Emotionen. In „Krieg und Frieden“ werden die Charaktere inmitten politischer Konflikte dargestellt, während ihre Hoffnungen, Ängste und Leidenschaften zum Ausdruck kommen. Diese Oper vermittelt den Schülern ein tieferes Verständnis für die menschliche Dimension der Politik. „Krieg und Frieden“ bietet historische Einblicke und spielt während der Napoleonischen Kriege und bietet somit einen historischen Hintergrund, der für das Verständnis geopolitischer Zusammenhänge von großer Bedeutung ist.

FOS-Klasse reflektiert politische Entscheidungen

Durch die Darstellung von politischen Entscheidungen, diplomatischen Beziehungen und Kriegsstrategien können Schüler die Komplexität vergangener politischer Ereignisse besser verstehen. Sie zeigt moralische Dilemmata und ethische Entscheidungen. Politische Entscheidungen sind oft von moralischen Dilemmata geprägt. In „Krieg und Frieden“ stehen die Charaktere vor schwierigen Entscheidungen, die ihr Gewissen und ihre moralischen Werte herausfordern. Der Besuch dieser Oper ermöglicht es den Schülern, sich mit den ethischen Aspekten politischer Entscheidungsfindung auseinanderzusetzen und ihre eigenen Standpunkte zu reflektieren. Vor dem Hintergrund des Angriffskriegs Russlands in der Ukraine sagt der Titel der Oper bereits viel aus – „Krieg und Frieden“. Der Kampf um Frieden ist ein zentraler Aspekt der Politik. Die Oper verdeutlicht die Komplexität und Herausforderungen, die damit verbunden sind. Durch die Betrachtung dieser Themen können Schülerinnen und Schüler wertvolle Einsichten gewinnen, die ihnen helfen, ihre eigenen Vorstellungen von Frieden und Konfliktlösung zu entwickeln. Oper ist eine kulturelle und künstlerische Ausdrucksform von enormer Bedeutung. „Krieg und Frieden“ in der Münchner Inszenierung an der Staatsoper ist ein herausragendes Beispiel für die Verschmelzung von Musik, Gesang, Schauspiel



und Bühnenbild. Der Besuch dieser Oper ermöglicht es den Schülern, ihr kulturelles Erbe kennenzulernen und diese Kunstform immer wieder neu zu entdecken.

Bereichernde Erfahrung im Fach Geschichte

Insgesamt bietet die Oper „Krieg und Frieden“ den Schülern eine faszinierende Möglichkeit, Politik nicht nur theoretisch zu verstehen, sondern auch emotional zu erleben. Durch die Verbindung von Geschichte, Moral, Konfliktlösung und kulturellem Erbe können Schüler wertvolle Einsichten gewinnen, die über das Klassenzimmer hinausgehen und ihr Verständnis der Politik erweitern. Der Besuch dieser Oper hat zweifellos zu einer bereichernden Erfahrung geführt, nicht nur durch die Dauer von vier Stunden wird sie noch lange in Erinnerung bleiben. //

Scholz und Tschentscher ehren persönlich bayerische Schülerzeitung

BSZ Klara-Oppenheimer-Schule Würzburg gewinnt Bundeswettbewerb

CHRISTIAN KRAL

Die Medienkaufleute Digital und Print der Würzburger Klara-Oppenheimer-Schule errangen mit „eigenleben“ erneut den Titel „Beste Schülerzeitung Deutschlands“ in der Kategorie berufliche Schulen. Sie erhielten die begehrte Trophäe im Juni 2023 im Rahmen der Festveranstaltung im Plenarsaal des Deutschen Bundesrates in Berlin. Die

Preise überreichte kein geringerer als Bundesratspräsident Dr. Peter Tschentscher, zugleich Erster Bürgermeister von Hamburg. Außerdem trafen die Schüler/-innen Bundeskanzler Olaf Scholz. Dieser hatte alle ausgezeichneten Redaktionen zu einem gemeinsamen Gespräch ins Kanzleramt eingeladen. Das und die Ansprache des Präsidenten fanden sie beides höchst interessant. Ging es bei Olaf Scholz vor allem um den Austausch über aktuelle Themen

wie Rechtspopulismus und Klimawandel, berichtete Tschentscher über seine eigene Schulzeit und den damals drohenden Gefahren. Er selbst hatte auch Ängste, vor allem wegen des Waldsterbens und eines möglichen Atomkriegs. Aber man brauche Optimismus, um Krisen bewältigen zu können. Er lobte die Arbeit der Schüler/-innen sehr. Sie sei, wie der Journalismus insgesamt, äußerst wichtig für unsere Demokratie. Der Schülerzeitungswettbewerb unter



Würdigung als Deutschlands beste Schülerzeitung: Die Würzburger Schüler/-innen zu Gast bei Kanzler Scholz.

dem Titel „Kein Blatt vorm Bund“ steht unter der Schirmherrschaft des Bundesratspräsidenten, wird von der Kultusministerkonferenz empfohlen und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziell unterstützt.

Neben ersten Themen der „eigenleben“ wie Organspende und Catcalling wurden von der Jury auch Hula-Hoop als Sport, ungewöhnliche Spartipps für Azubis und Tattoos am Arbeitsplatz herausgestellt. Beeindruckt habe sie auch die Spendensammelaktion für die Partnerschule der Würzburger in Pathardi/Indien. Denn wie in jedem Jahr haben die Schüler/-innen wieder einen stattlichen Betrag für den guten Zweck gesammelt und im Rahmen der Abschlussfeier an der Klara-Oppenheimer-Schule überreicht.

Hattrick bei Wettbewerben

Dieselbe Ausgabe der „eigenleben“ wurde zuvor mit zwei weiteren Preisen ausgezeichnet. Bereits im Juli 2022 war sie unter den Besten des Landeswettbewerbes des Kultusministeriums mit der Süddeutschen Zeitung. Bei der Preisverleihung in München sprachen Landtagspräsidentin Ilse Aigner und Kultusstaatssekretärin Anna Stolz. Stolz zeigte sich beeindruckt: „Intelligente Beiträge, gut recherchierte Berichte zu aktuellen Themen, Witz und Humor und ein ansprechendes Layout – die eingereichten Beiträge zeugen von höchstem Engagement und Leidenschaft für Journalismus. Die Auszeichnung ist mehr als verdient! Ich gratuliere allen Siegern ganz herzlich und möchte allen, die Schülerzeitung machen und damit das Schulleben bereichern



Kultusminister Piazzolo bei der Preisverleihung des aktuellen Landeswettbewerbs.



Herzlichen Glückwunsch an alle Preisträgerinnen und Preisträger!

Die Würzburger Erfolgsgeschichte geht mit neuem Team weiter.

– und auch den Lehrkräften, die sie in ihrer verantwortungsvollen Aufgabe unterstützen – danke sagen.“ Auch Judith Gerlach, Staatsministerin für Digitales, gratulierte – allerdings anlässlich einer anderen Preisverleihung. Denn auch den Wettbewerb der Hanns-Seidel-Stiftung haben die Würzburger „gerockt“. Hier landeten sie auf Platz 1 in der Kategorie Kreativität und Gestaltung. So reisten die Schüler/-innen im Oktober 2022 erneut nach München, um den nächsten Preis in Empfang zu nehmen. „Die hier ausgezeichneten Schüler/-innen übernehmen eine wichtige Aufgabe. Ich bin begeistert von den vielen, oft tief sinnigen, lustigen und originellen Einsendungen“, so Gerlach.

Alles trotz erschwelter Bedingungen

Bei allem Erfolg sind drei Dinge hervorzuheben: Die „eigenleben“-Redaktion wechselt nach jeder Ausgabe komplett, sodass die Schüler/-innen immer bei Null anfangen. Außerdem hatten ihre Vorgänger mit dem Onlineauftritt einen Bundessieg errungen. Die Jury im Folgejahr erneut zu überzeugen, schien unmöglich. Zuletzt konkurrieren alle beruflichen Schularten in einer Gruppe. Dagegen starten weitere Schularten jeweils in einer eignen Kategorie. Trotzdem setzte sich die Schülerzeitung der Würzburger Berufsschule erneut durch und ist nach neun Jahren wieder die beste Deutschlands.

Erfolgsgeschichte geht weiter

Und obwohl die Fußstapfen der beiden Vorgängerredaktionen groß sind, geht das neue „eigenleben“-Team entschlossen seinen Weg – mit Erfolg. Mit einer brillanten, neuen Ausgabe landeten sie auch im Juli 2023 wieder auf dem Treppchen des Landeswettbewerbes. In diesem Jahr überreichte Kultusminister Michael Piazzolo die Preise und merkte dazu an: „Eine gute Schülerzeitung informiert, unterhält und trägt zur Meinungsbildung an der Schule bei. Das ist gelebte Schulkultur und ein wichtiger Beitrag zur Demokratieerziehung. Bei der redaktionellen Arbeit lernt man als Team zusammenzuarbeiten, Informationen fundiert zu recherchieren und aufzubereiten. Von diesen wertvollen Erfahrungen profitieren die jungen Redakteurinnen und Redakteure oft ihr ganzes Leben. Mein Dank gilt auch den betreuenden Lehrkräften, die unseren Schülerinnen und Schülern mit Rat und Tat zur Seite stehen.“ Der erste Platz ging in diesem Jahr ans BSZ Oskar-von-Miller Schwandorf I, der dritte an die BOS Erding. Im Onlinebereich belegten zwei berufliche Schulen unter allen Schularten die ersten beiden Plätze: Die BOS Friedberg gefolgt von der FOSBOS Ingolstadt. //

Landesverband

Aktuelles aus dem GV



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

vor der Wahl ist nach der Wahl. So geht es zumindest mir beim Schreiben dieser Zeilen. Denn diese verfasse ich vor der Wahl, während Sie die Zeilen erst nach der Wahl zu lesen bekommen.

Beiden Zeitpunkten gemeinsam ist, dass sich ohnehin erst nach der Wahl zeigen wird, was von den Aussagen und Bekenntnissen der aktuellen Regierungsparteien zum beruflichen Schulwesen und der dualen Ausbildung bei den Schülerinnen und Schülern ankommt.

„Digitalisierung und berufliche Bildung top“

Zunächst jedoch gilt es festzuhalten, dass Bayern im 20. INSM-Bildungsmonitor die Spitzenplätze in den Handlungsfeldern Digitalisierung und berufliche Bildung einnimmt (vgl. Pressemitteilung der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft vom 30.08.2023). Das ist ein wissenschaftlich fundiertes Lob. Der Dank hierfür gilt vor allem Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, für Ihren unermüdeten Einsatz für unsere Schülerinnen und Schüler. Ein Teil des Danks geht an das Kultusministerium, die Regierungen und die Sachaufwands-träger für die Ausgestaltung der Rahmenbedingungen.

In dem Bericht wird aber auch betont, dass Digitalisierung und KI im Berufsleben wichtiger werden, was zu neuen und weiteren Spaltungen unter den Jugendlichen beim kompetenten Umgang führen könne. Zu erwartende Lehrkräfteengpässe erschweren zudem die individuelle Bildung. Aus Sicht des VLB heißt dies mit dem Blick in die Zukunft, dass weiterhin gute und optimale Bedingungen für das berufliche Schulwesen geschaffen werden müssen. Aus diesem Grund möchte ich einen Vergleich wagen zwischen im Wahlkampf geäußerten Zielen der Parteien und Positionen des VLB.

Arbeitsbedingungen ausbauen

Die CSU positioniert sich auf die Frage „Wie kann Bayern dem Fachkräftemangel entgegenwirken?“ folgendermaßen: „Gute Arbeitsbedingungen und gute Bezahlung sind der Schlüssel im Kampf gegen den Fachkräftemangel. Unser duales Ausbildungssystem ist weltweites Vorbild. Es bildet den Nachwuchs für Handwerk, Handel, Mittelstand und Industrie aus und ist der Schlüssel im Kampf gegen Jugendarbeitslosigkeit und den Fachkräftemangel. [...] Wir wollen das erfolgreiche Modell der beruflichen Bildung und dualen Ausbildung weiter ausbauen.“ (vgl. www.augsburger-allgemeine.de/politik/wahlprogramme-der-landtagswahl-2023-in-bayern-im-ueberblick-die-wichtigsten-punkte-der-parteien-15-09-id67803606.html).

„Ausbauen“ klingt trotz aller vagen Formulierungen gut, wenn gewährleistet ist, dass die guten Arbeitsbedingungen für die dringend benötigten Fachkräfte – sprich Lehrkräfte – an den beruflichen Schulen mit ausgebaut werden.

„Meister und Master sind gleichwertig.“

Darüber hinaus lässt die CSU in Wahlflyern wissen: „Wir schaffen Chancen durch Bildung für alle.“ Und weiter: „Meister und Master sind gleichwertig.“ Das ist schon konkreter. Ähnlich die Freien Wähler, die wissen lassen: „A13 als Einstiegsgehalt bei allen Schularten haben wir auf die Tagesordnung gebracht.“

Wirklich alle Schularten? Bei unseren Fachlehrerinnen und Fachlehrern sehen wir noch Gesprächsbedarf, auch im Hinblick auf die teils unselige Diskussion um fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht in Zeiten von komplexen Lernsituationen, an der sich aber die Unterrichts-pflichtzeit (UPZ) unserer Kolleginnen und Kollegen im gehobenen Dienst bemisst. Meister und Master sind definitiv (noch) nicht gleichwertig! Nicht nur

deswegen wird die VLB-Delegiertenversammlung im November die Forderung nach einer Senkung der UPZ auf das Maß der Sekundarstufe II allgemeinbildender Schulen für alle Lehrkräfte erneuern und wahrscheinlich eine Anhebung der Besoldung der Fachlehrerinnen und Fachlehrer fordern. Zeit wird's!

Regierungsprogramme – Kernaussagen zur beruflichen Bildung

Die folgenden Punkte (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) aus den Regierungsprogrammen einiger Landtagsparteien spiegeln interessanterweise das wider (obgleich klare Bekenntnisse zum beruflichen Schulwesen im Gegensatz zu anderen Schularten eher weniger zu finden sind), was der VLB seit Langem als Verbesserungsvorschläge bringt:

- (berufliche) Schulen in zeitgemäßen baulichen Zustand bringen, marode Schulen zügig sanieren, notwendigen Neubau von Schulen vorantreiben (Grüne, FW, SPD). Die SPD will dies mit einem großen Investitionsprogramm für die Kommunen erreichen,
- mehr Verwaltungs- und Schulassistentenkräfte (CSU, FW, SPD),
- Befreiung von Schulleitungen und Verwaltung von Bürokratie (CSU, FDP),
- Ausweitung der Schulsozialarbeit (CSU, FW, SPD),
- genügend Lehrernachwuchs sichern (CSU, FW, SPD, FDP),
- Multiprofessionelle Teams an allen Schularten zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler (FW, SPD),
- höhere Wertschätzung sowie politische und finanzielle Stärkung der beruflichen Bildung, damit diese auf Augenhöhe mit dem Studium stehen kann (Grüne),
- Digitalisierung der Schulen vorantreiben (CSU, FW, SPD, FDP). Systembetreuung professionell aufstellen (FDP).

Erkenntnis scheint in den Regierungsprogrammen vorhanden zu sein. Wir werden die neue Regierung daran messen, immer zum Wohle und zur bestmöglichen Förderung unserer Schülerinnen und Schüler.

Es grüßt Sie für den Geschäftsführenden Vorstand Klaus Janetzko

Bezirks- und Kreisverbände

BV NIEDERBAYERN

„TV total“ – Fortbildung zu Tarifverträgen

Dem Motto „TV total“ glich die Fortbildung für 25 Personalräte im niederbayerischen Deggendorf. Der VLB vertritt Beamte wie Angestellte und setzt sich für deren Rechte ein. Ein wichtiger Grundbaustein dafür sind kompetente und gut informierte Personalräte vor Ort.

Hierzu bietet der VLB eine Fortbildungsreihe im Fachgebiet Arbeits- und Tarifrecht an. Das Bayerische Personalvertretungsgesetz (BayPvG) unterscheidet zwischen der Gruppe der Beamten und der Angestellten. Örtliche Personalräte (öPR) müssen daher nicht nur im Dienstrecht beschlagen sein, sondern auch über Grundkenntnisse des gänzlich anders gearteten Arbeits- und Tarifrechtes verfügen.

Um das zu bewerkstelligen, wurde Kompetenz aufgeföhrt. So informierten zwei erfahrene Arbeitsrechtler, wie Wolfgang Lambl und Christian Baumann zum Themengebiet: „Arbeits- und Tarifrecht“ in gewohnt kurzweiliger und kompakter Form. Die beiden Referenten stellten das Arbeitsrecht für staatliche und kommunale Lehrkräfte in Bayern gebündelt dar. Sie arbeiteten den Unterschied zwischen dem öffentlich-rechtlichen Dienst- und Treueverhältnis der Beamten und der Vertragsbeziehung der Angestellten heraus, um dann auf die sogenannten Dienstleistungsverträge einzugehen. Sie zeigten auf, dass das Vertragsrecht des BGB, das Tarifvertragsgesetz, für die Begründung eines Angestelltenverhältnisses steht.

Ausführlich durchleuchteten sie die beiden analog aufgebauten Tarifverträge des öffentlichen Dienstes, den TVöD für den Bereich der Kommunen (sowie des Bundes) und den TV-L für die Länder (mit Ausnahme Hessens).

Christian Baumann stellte den Manteltarifvertrag vor, der u. a. die Schriftform des Vertrages, das Verbot zweier Verträge bei einer zusammengehörenden Tätigkeit, Urlaub, Mehrarbeit, Stufenzuordnung, Auflösungsverträge, Kündigungsfristen und die Sonderregelungen für Lehrkräfte regelt. Wolfgang Lambl analysierte den Vergütungstarifvertrag mit dessen Eingruppierungsmechanismen und der Stufenzuordnung.

Das „TV total“-Team von links: Wolfgang Lambl, Christian Wagner, Christian Schober, Christian Baumann, Günter Schubert.



Beide Referenten berichteten auf der Basis ihrer Erfahrung in Tarifkommissionen von der Tarifverhandlung in Potsdam bzw. deren Vorbereitung in Berlin. Diese Ausführungen machten klar, weshalb die Gewerkschaften Verdi und der Dachverband, dem der VLB angehört (Beamtenbund und Tarifunion), stets zuerst den kommunalen TVöD aushandeln und anschließend den Tarifvertrag der Länder. So lässt sich im Bereich der Gemeinden beispielsweise mit den Müllwerkern effektiver in den Ausstand treten als es mit analogen Streikmaßnahmen den Landesbeschäftigten möglich wäre.

Einführend gingen die Referenten auf Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) ein, etwa auf den Annahmeverzug: Erhält der Angestellte seine Vergütung, wenn er zwar arbeiten will, aber aufgrund einer Schulschließung gar nicht arbeiten kann? Na klar, sagt der kompetente öPR und verweist auf den § 615 BGB, Satz 1:

Der geschulte Personaler weiß auch, dass eine umfassende Kontrolle nach den Grundsätzen eines institutionellen Rechtsmissbrauchs (§ 242 BGB) i. d. R. geboten ist, wenn die Gesamtdauer des befristeten Arbeitsverhältnisses acht Jahre überschreitet. Denn dann folgt, auf Antrag, ein unbefristeter Arbeitsvertrag mit Vermerk auf den institutionellen Rechtsmissbrauchs.

Eine wichtige Rolle spielte weiter das sogenannte konkludente Handeln, d. h. immer wiederkehrende Arbeitsabläufe können als planbar eingestuft werden. Wie z. B. die faktische Änderung eines Arbeitsvertrages ohne schriftliche Vereinbarung, wenn beide Vertragspartner durch ihr konkretes Handeln dreimal hintereinander schlussfolgernd eine

neue Situation schaffen. Eine Lehrkraft hat einen unbefristeten Vertrag über 12 Wochenstunden, unterrichtet aber laut Stundenplanprogramm drei Monate hintereinander 24 Wochenstunden. Dann ist der Arbeitsvertrag durch schlussfolgerndes beiderseitiges Handeln von 12 auf 24 Stunden geändert.

Weitere detaillierte Informationen über die Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Kündigung, Eintritt in den Ruhestand oder Tod sowie die Sonderregelungen nach dem § 44 TV-L, steigerten das Fachwissen enorm. So besteht z. B. ein Resturlaubsanspruch von 20 Tagen nach § 44 TV-L, Nr. 3, wenn ein Kollege oder eine Kollegin ein Jahr, z. B. wegen Krankheit, nicht den Dienst wahrnehmen und die unterrichtsfreie Zeit nicht zur Abgeltung der Urlaubstage verwendet werden konnte.

Sehr hilfreich war, dass konkrete Beispiele vor Ort direkt besprochen werden konnten und gleich – oder wie der öPR sagen würde „schlussfolgernd“ – den Kolleginnen und Kollegen an den Dienststellen und Schulen zugutekommen.

Ganz dem Motto „TV-total“ folgend, war das Sponsoring durch den VLB Bezirksverband Niederbayern, welcher die Kosten für Speisen, Schulungsunterlagen, Präsente und Kursgebühren übernahm. Den Rahmen für die Veranstaltung bildete das futuristische Ambiente der neuen Berufsschule 1 in Deggendorf. Ein herzliches Dankeschön vom Bezirksvorsitzenden Christian Schober an die beiden Referenten Christian Baumann und Wolfgang Lambl, beim Organisator Christian Wagner, beim Schulleiter Ernst Ziegler sowie bei den engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern und kompetenten Personalräten. *Christian Schober*

BV UNTERFRANKEN

Gespräch mit Sven Baumeister

Am 19. Juli 2023 traf sich in Würzburg eine Delegation des BV Unterfranken mit Sven Baumeister. Er ist stellvertretender Parteivorsitzender und bildungspolitischer Sprecher der Freien Wähler in Bayern und kann unsere Anliegen in den Arbeitskreis Schule zur Besprechung mit den Landtagsabgeordneten einbringen.

Ausstattung der beruflichen Schulen optimieren

Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Ausstattung an den beruflichen Schulen sprach der Bezirksvorsitzende Matthias Endres an. Eine professionelle IT-Betreuung (IT-Techniker) sollte an jeder beruflichen Schule eingerichtet werden. Dies diene der Entlastung der Systembetreuer. Die Zahl der Verwaltungsangestellten wurde durch den neuen Zuteilungsschlüssel etwas verbessert, hier müssten jedoch noch mehr Stellen geschaffen werden, um die Sekretariate an den Schulen zu entlasten.

Schulsozialarbeit und Schutz vor Gewalt

Der Schulleiter und Kreisvorsitzende Martin Reith plädierte für eine Stärkung und Erhöhung der Schulsozialarbeit und für mehr Schutz der Lehrkräfte vor Gewalt. Die Schüler werden immer häufiger verhaltensauffällig, hier gelte es, durch



Unterfränkische VLB-Vertreter beim Treffen mit Sven Baumeister (links).

geeignete Maßnahme unsere Lehrkräfte zu schützen.

Beförderungstau nach A 14 auflösen

Eine weitere Diskussion folgte über den „Beförderungstau nach A14“. Hier fordert der BV Unterfranken unbedingt eine angemessene Stellenhebung, damit die Kolleginnen und Kollegen nach Erfüllung der vorgesehenen Bewährungszeit ins erste Beförderungssamt kommen können. Aktuell warten hier die Lehrkräfte bereits seit über einem Jahr auf ihre Beförderung.

Verwaltungszeiten reduzieren

Die stellvertretende Bezirksvorsitzende Susanne Neger appelliert an die Verantwortlichen mehr Leitungszeit für den Unterricht zu schaffen und die Reduzierung von Verwaltungstätigkeiten durch

gut ausgebildete Lehrkräfte. Die außerunterrichtlichen Tätigkeiten nehmen bis zu 50 % der Arbeitszeit von Lehrkräften ein. Es gilt hier, zukünftig mehr Zeit für das Unterrichten zu schaffen. Insgesamt fordern die Vertreter des VLB mehr Wertschätzung der Lehrkräfte durch weitere kontinuierliche Verbesserungen der Personalausstattung.

Nachvollziehbare Forderungen

Der Stellv. FW-Parteivorsitzende Sven Baumeister kann diese Forderungen sehr gut nachvollziehen und sieht hier in den angesprochenen Punkten dringlichen Verbesserungsbedarf. Er ist selbst Lehrer an der Berufsschule Main-Spessart und unterrichtet in verschiedenen Berufen u. a. PuG. Für den Landtag kandidiert Sven Baumeister für den Wahlbezirk der Stadt Würzburg. *Matthias Endres*

KV LANDSHUT

ChatGPT – Werden wir Lehrer bald überflüssig?

Diese Frage stellten sich die Mitglieder des Verbands bei ihrer Kreisversammlung. Bei der gut besuchten VLB-Jahreshauptversammlung der KV Landshut stellte zu Beginn der Vorsitzende Thomas Tuscher den Rechenschaftsbericht der Vorstandschaft vor. Der Kreisverband Landshut umfasst Kelheim/Abensberg, Dingolfing/Landau und Landshut und ist mit seinen 356 Mitgliedern der mitgliederstärkste Verband in Niederbayern. Nach den Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft referierte Prof. Dr. Uhrmann, Hochschule Landshut, über die Künstliche



Die Kreisversammlung in Landshut war interessant und gut besucht.

Intelligenz mit dem Tool ChatGPT. In diesen sehr informativen und interessanten Vortrag wurden die Risiken und Gefahren, wie auch die Chancen und Vorteile dieser neuen Anwendungen anschaulich dargestellt. „Es ist gekommen um zu bleiben“ und somit sind Lehrkräfte nicht überflüssig, sondern mehr denn je gefordert. Ein verantwortungsvoller Umgang heißt, sich der Gefahren bewusst zu sein, aber auch die Vorteile zu nutzen. Die jungen Menschen bei der Erkundung dieser Technik zu begleiten und zu unterstützen ist Aufgabe der Lehrerschaft. *Thomas Tuscher*

Personalien

Wir gratulieren im November ...

... zum 97. Geburtstag

Kurz, Karl, 24.11., KV Allgäu

... zum 94. Geburtstag

Weighart, Walter, 02.11., KV Regensburg

... zum 93. Geburtstag

Wild, Georg, 13.11., KV Main-Rhön

... zum 91. Geburtstag

Obermaier, Friedrich, 12.11., KV Altötting-Mühldorf

... zum 90. Geburtstag

Porsch, Theodor, 17.11., KV Würzburg

... zum 90. Geburtstag

Porsch, Theodor, 17.11., KV Würzburg

... zum 89. Geburtstag

Hirschmann, Günter, 15.11., KV Mittelfranken-Nord
Masel, Rudolf, 18.11., KV Cham
Ploner, Walter, 18.11., KV Donau-Wald
Vogel, Rita, 25.11., KV Nürnberg
Zierhut, Herbert, 29.11., KV Würzburg

... zum 88. Geburtstag

Felber, Erwin, 18.11., KV Oberfranken-Nordwest
Vogel, Dieter, 10.11., KV Oberfranken-Nordost
Wolpert, Dieter, 20.11., KV Würzburg

... zum 87. Geburtstag

Hoffmann, Maria, 08.11., KV Regensburg
Linek, Waltraud, 25.11., KV Oberbayern-Nordwest
Mähler, Theo, 08.11., KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Wittmann, Richilt, 05.11., KV Cham

... zum 86. Geburtstag

Amend, Cäcilia, 27.11., KV Landshut
Csallner, Sigrun, 20.11., KV Oberfranken-Nordwest
Kammerer, Karin, 27.11., KV Main-Rhön
Kern, Ulrich, 18.11., KV Donau-Wald
Worbs, Dagmar, 16.11., KV Donau-Wald

... zum 85. Geburtstag

Bastian, Marieluise, 27.11., KV Nürnberg
Beck, Franziska, 20.11., KV Landshut
Drexel, Heidi, 13.11., KV Mittelfranken-Süd
Hauptmann, Eva, 14.11., KV Nürnberg

... zum 84. Geburtstag

Dürr, Luise, 26.11., KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Eichler, Ludwig, 10.11., KV Main-Rhön
Haack, Klaus, 15.11., BV München
Kerl, Manfred, 26.11., KV Oberfranken-Nordwest
Krumpholz, Kurt, 24.11., KV Nordschwaben
Laske, Alexander, 28.11., KV Amberg-Sulzbach
Meersteiner, Edgar, 30.11., KV Mittelfranken-Süd
Mehl, Anna, 05.11., KV Oberfranken-Nordwest

... zum 83. Geburtstag

Behrle, Günther, 08.11., KV Regensburg
Kiewitz, Ulrich, 27.11., KV Nürnberg
Kormann, Magda-Ruth, 09.11., KV Regensburg
Sammeth, Rüdiger, 26.11., KV Würzburg

... zum 82. Geburtstag

Bayerlein, Hermann, 28.11., KV Bayreuth-Pegnitz
Rill, Dietmar, 26.11., KV Nordschwaben
Thomé, Hans Wilhelm, 17.11., BV München
Urban-Will, Annemarie, 13.11., KV Amberg-Sulzbach

... zum 81. Geburtstag

Albrecht, Peter, 21.11., KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Denk, Eva, 28.11., KV Oberbayern-Südwest
Kappelmeier, Friedrich, 25.11., KV Allgäu
Kruse, Edda Marianne, 05.11., KV Altötting-Mühldorf
Mages, Wolfgang, 04.11., KV Landshut

... zum 80. Geburtstag

Besser, Rudolf, 27.11., KV Nürnberg
Eding, Albert, 16.11., KV Augsburg
Gutter, Wolfgang, 16.11., KV Nordschwaben
Linsner, Eva, 24.11., KV Würzburg
Maier, Viktor, 07.11., KV Oberbayern-Südwest

... zum 75. Geburtstag

Gemeinhardt, Peter, 03.11., KV Amberg-Sulzbach
Heider, Erich, 22.11., KV Untermain
Klarmann, Sieglinde, 07.11., KV Augsburg
Mohr, Kurt, 01.11., KV Mittelfranken-Nord
Schmid, Werner, 29.11., KV Neumarkt
Schuhmann, Heinrich, 04.11., KV Augsburg
Schultes, Ernst, 15.11., KV Landshut
Schwaighofer, Franz, 03.11., KV Oberbayern-Südwest
Zapf, Eckard, 28.11., KV Oberbayern-Nordwest

... zum 70. Geburtstag

Gerhäußer, Monika, 12.11., KV Nürnberg
Kirchmaier, Remigius, 01.11., KV Allgäu
Kunert, Siegwart, 10.11., KV Mittelfranken-Süd
Lambl, Wolfgang, 20.11., KV Main-Rhön
Merkel, Thomas, 06.11., KV Oberfranken-Nordost
Rupp, Johann, 07.11., KV Neumarkt
Schöberl, Manfred, 20.11., BV München
Thamm, Herbert, 20.11., BV München

... zum 65. Geburtstag

Biebl, Barbara, 23.11., KV Niederbayern-Ost
Delißen, Frank, 01.11., KV Würzburg
Gelfert, Sieglinde, 02.11., KV Bayreuth-Pegnitz
Halbig, Johannes, 04.11.1958, KV Untermain
Kovarik, Johannes, 15.11., KV Niederbayern-Ost
Lohr, Gisela, 23.11., KV Altötting-Mühldorf
Ludwig, Hubert, 24.11., KV Würzburg
Maier, Walter, 29.11., BV München
Milan, Monika, 17.11., KV Bamberg-Forchheim
Müller-Geck, Gabriele, 29.11., KV Main-Rhön
Richter, Edith, 14.11., BV München
Viehbeck, Rainer, 07.11., KV Rosenheim-Miesbach
Winkler, Helmut, 08.11., KV Donau-Wald

... zum 60. Geburtstag

Adam, Hans-Peter, 24.11., KV Donau-Wald
Adler, Gudrun, 26.11., KV Niederbayern-Ost

Deser, Franz, 20.11., KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Epp, Rainer, 26.11., KV Allgäu
Friedrich, Christian, 19.11., KV Niederbayern-Ost
Gruber, Johann, 15.11., KV Mittelfranken-Süd
Hierl, Brigitte, 30.11., KV Nürnberg
Hinterseer, Monika, 20.11., BV München
Hofbauer-Meyer, Konrad, 19.11., KV Neumarkt
Homeier, Marina, 10.11., KV Regensburg
Hönig, Friedrich, 12.11., BV München
Lackermayr, Ulrike, 21.11., KV Oberbayern-Nordwest
Porsch, Lutz, 27.11., KV Mittelfranken-Nord
Präpasser, Michael, 14.11., KV Altötting-Mühldorf
Reimann-Weihe, Petra Maria, 02.11., KV Allgäu
Scheicher, Dieter-Michael, 13.11., KV Main-Rhön
Wallerer, Johannes, 19.11., KV Niederbayern-Ost

In den Ruhestand sind gegangen...

Biller, Andreas, KV Oberbayern-Nordwest
Dietz, Matthias, KV Würzburg
Ermer, Christine, KV Regensburg
Häckl, Dagmar, KV Regensburg
Mörtel, Walter, KV Allgäu
Niemeier, Dorothea, KV Altötting-Mühldorf
Rodrian, Andrea, KV Oberbayern-Südwest
Röll, Michaela, KV Oberbayern-Südwest
Siedentop, Sabine, KV Regensburg
Stockinger-Warm, Monika, KV Nordschwaben
Sühs, Wolfgang, KV Neumarkt
Süß, Gabriele, KV München
Tischler Christine, KV Regensburg
Valta, Ernst, KV Altötting-Mühldorf

Wir trauern um...

Gräßl, Franz Xaver, 99, KV Regensburg
Kuhn, Horst, 70, KV Mittelfranken-Nord
Novak, Dr. Felix, 81, KV Regensburg
Prell, Liselotte, 96, KV Mittelfranken-Nord

Vermischtes

BV UNTERFRANKEN

Studienfahrt nach Augsburg

Der BV Unterfranken organisierte vom 14. bis 16.07.2023 für seine Mitglieder eine Studien- bzw. Bildungsfahrt in die „bayrisch-schwäbische“ Bezirkshauptstadt Augsburg, welche die Stellv. Bezirksvorsitzende Susanne Neger exzellent vorbereitete. Die Betreuung vor Ort lag in den bewährten Händen des Schatzmeisters Alexander Liebl und des Bezirksvorsitzenden Matthias Endres.

Mit dem ersten Programmpunkt startete die 30-köpfige Reisegruppe bei König & Bauer AG in Würzburg zu einer interessanten Werksführung. Der Geschäftsführer, Thomas Potzkai, und der Leiter der Werksberufsschule, Herr Manuel Eisenmann, führten die Reisegruppe über das ausgedehnte Werksgelände. In den Werkstätten der Berufsschule zeigten einige Auszubildende Beispiele aus ihrer Berufsausbildung.

Ein Highlight war für viele Teilnehmer der Blick in die Gießerei von „KoeBau“. Hier konnten wir mitverfolgen, wie die Formen mit frischem flüssigen Metall gefüllt werden. Die Betriebsführung fand ihren Abschluss mit einem Gruppenfoto an der neuen Druckmaschine „RotaJet“, die größer als unser Reisebus ist.

Im Gespräch mit Schwäbischen Kollegen

Anschließend fuhren wir weiter nach Augsburg und trafen am Abend im Biergarten Riegele mit dem BV Schwaben zum Austausch unter Verbandskollegen zusammen. Hier wurden gerne noch Tipps von Astrid Geiger, Ute Holtmann und von Helmut Strasser an die unterfränkischen Kolleginnen und Kollegen weitergegeben.

Mit der Stadtführung „Augsburg – 2000 Jahre Geschichte“ wurden uns durch die Stadtführerin viele Gebäude unterschiedlicher Stilepochen, darunter mittelalterliche Zunfthäuser, der Dom Mariä Heimsuchung aus dem 11. Jahrhundert, sowie die Basilika St. Ulrich und Afra mit ihrem Zwiebelturm, gezeigt. Augsburg in Bayern ist eine der ältesten Städte Deutschlands und mit ca. 300 000 Einwohner nach München und Nürnberg die drittgrößte bayerische Stadt.

Goldener Saal und Fuggerei

Auch das aus der Renaissance stammende Augsburger Rathaus mit dem Goldenen Saal konnten wir ausgiebig besichtigen. Die aus dem 16ten Jahrhundert stammende Sozialsiedlung „Fuggerei“ mit ihren vielen kleinen Fuggerhäusern diente ursprünglich als Residenz der wohlhabenden Kaufmannsfamilie Fugger und ist heute eine der ältesten bestehenden Sozialsiedlungen der Welt. Die Stadtführerin erklärte, dass heute in den 140 Wohnungen der 67 Häuser ca.



Die unterfränkischen VLB'ler in Augsburg.

Autorenverzeichnis

Drexel, Heidi
VLB-Bezirksvorsitzende München
FakS, Schliersee Str. 47,
81539 München,
Tel. 089 233-43750

Geiger, Astrid
VLB-Referentin für Beamten- und
Dienstrecht
HPR, Engelschalkinger Str. 12,
81925 München,
Tel. 089 552500-11

Geller, Karl
BS, Westernacher Str. 5,
87719 Mindelheim,
Tel. 08261 7620-0

Janetzo, Klaus
VLB-Landesschriftführer
BS, Schönweißstr. 7,
90461 Nürnberg,
Tel. 0911 231-3948

Keil, Rudolf
Stellv. VLB-Landesvorsitzender
HPR, Engelschalkinger Str. 12,
81925 München,
Tel. 089 552500-11

Lehnerer, Nora
FOS, Schafhofstr. 25,
90411 Nürnberg,
Tel. 0911 955907-0

Ruf, Martin
Nußbaumweg 9,
97084 Würzburg,
Tel. 0931 661415

Schmidt, Simon
FOS, Wippenhauser Str. 64,
85354 Freising,
Tel. 08161 9706-0

Schredl, Claudia
VLB-Bezirksvorsitzende Oberbayern
BS, Adolf-Kolping-Str. 11,
85049 Ingolstadt,
Tel. 0841 305-40100

Dr. Wiarda, Jan-Martin
Fritz-Reuter-Str. 15,
14513 Teltow,
Tel. 03328 3257260

Prof. Dr. Wilbers, Karl
FAU Erlangen-Nürnberg,
Lange Gasse 20,
90403 Nürnberg,
Tel. 0911 5302-322

150 bedürftige katholische Augsburger Bürger für eine Jahresmiete von 0,88 Euro wohnen.

Augsburger Wassermanagement-System

Nach der offiziellen Führung tauchten die Besucher aus Franken in den Sehenswürdigkeiten der Stadt, wie den Botanischen Garten, das Lech-Viertel, den Siebentischwald mit Waldgaststätte und Biergarten ein.

Am Sonntagfrüh wurde die Führung „Wasser in der Stadt – das Augsburger

Wassermanagement-System“ von strömendem Regen begleitet. Die baulichen Objekte in Augsburg und dem Umland des beeindruckenden Wassermanagement-Systems wurden im Jahr 2019 zum UNESCO-Welterbe erklärt und sind somit Zeugen für die Bedeutung und Geschichte von Augsburgs historischer Wasserwirtschaft. Nach dem ausgedehnten Mittagessen starteten wir Richtung Heimat und alle Teilnehmende waren sich einig: „Augsburg ist immer eine Reise wert!“

Susanne Neger

VLB-Alpencross

Die Tour 2023

Die Tour einiger VLB'ler im August dieses Jahres ging von Garmisch-Partenkirchen über sieben Alpenpässe mit 10 750 hm und 403 km zu unserem Ziel Riva del Garda. Dort begossen wir die unfallfreie Tour mit einem Spritz im Hafen von Riva del Garda.

Sabotage

Tag 1: Garmisch – Wenss, 1.Etappe: 70 km, 1 200 hm. Alle Teilnehmer stehen pünktlich um 08:45 Uhr am Treffpunkt am Garmischer Eisstadion, nur das zweite Begleitfahrzeug mit Uschi und Mani fehlt. Ein Marder hat versucht, unsere Tour zu sabotieren und den Kühlerschlauch perforiert. So gelingt zwar – mit etlichen Stopps zum Wasser nachgießen – die verspätete Anreise. Das Begleitfahrzeug muss jedoch zur Reparatur in Garmisch bleiben und ersatzweise der Bulli aus Kempten genutzt werden. Auf der Fahrt,

den Fernpass hinunter, gibt es dann mehr als genug Kühlwasser für alle. Durchnässt bis auf die Knochen erreichen wir das Tagesziel in Wenss.

Neuschnee

Tag 2: Wenss – S`charl, 2. Etappe: 85 km, 1 700 hm, 6,5 h. Auf der Piller Höhe mit dem „Gachen Blick“ sehen wir, dass der Neuschnee uns in der letzten Nacht gefährlich nahe gekommen ist. Oberhalb der Baumgrenze leuchtet uns das frische Weiß entgegen. Entsprechen kühl empfängt uns S`charl, unser höchster Übernachtungsort auf 1810 m. Noch höher sind nur die Schweizer Bierpreise. Auf der Getränkekarte werden zwar „Kübel“ angepriesen, serviert werden allerdings nur Halbliterkrüge.

Schotter

Tag 3: S`charl – Bormio, 3. Etappe: 62 km, 1 900 hm, 7 h. Die dritte Etappe hat es in sich. Fast 2 000 Höhenmeter, zum Teil nur schiebend zu bewältigen, das fordert nicht nur unsere drei Muskeltiere. Tatsächlich haben sich auch dieses Jahr wieder drei

unmotorisierte Radler in unsere 20-köpfige Gruppe gewagt. Wenigstens bei den Schiebepassagen haben sie heute einen kleinen Vorteil. Während sich das Gros der Gruppe über die Kaiseretappe plagt, fährt der VW-Bus zurück nach Garmisch, um gegen das inzwischen reparierte Begleitauto ausgetauscht zu werden. Im Gepäck, der Akkuschlüssel des Besitzers. Somit ist für ihn das Laden ab sofort nur noch möglich, wenn das Rad bis auf einen Meter an die Steckdose fahren kann. Dieses Schicksal teilt er mit einem anderen Teilnehmer, dessen Name an dieser Stelle diskret verschwiegen wird, weil er seine Schlüssel verschusselt hat. Der Schnee von gestern ist zu Glück schon wieder geschmolzen und wir haben selbst auf 2 400 m gute Bedingungen. Eine traumhaft schöne Abfahrt ins warme Bormio entschädigt für die Strapazen des Tages. Nur eine Fahrerin, die zum ersten Mal dabei ist, hat das Motto „Wir bleiben zusammen“ noch nicht verinnerlicht. Sie landet im falschen Tal und muss mit dem Auto geholt werden.

Giro de Italia

Tag 4: Bormio – Dimaro, 4. Etappe: 78 km, 2 050 hm, 6,5 h. Mit 2 651 m ist die Passhöhe des Gavia der höchste und kälteste Punkt der Tour, doch er ist nur einer von drei Pässen, die diese Etappe bereithält. Andi Ludwig, der härteste der Muskelbiker, muss auf halber Höhe aufgeben, weil seine Schaltkassette seinen immensen Kräften nicht standhält und sich löst. Zum Glück haben wir mit Biobiker Stefan Held einen technisch versierten Neuzugang, der das Rad wieder flott macht. So kommen alle auf ihren Rädern am Campingplatz in Dimaro an, wo Theresa Zänglein, die neue Assistentin der Tour-Geschäftsleitung, die Gepäckverteilung bereits erledigt hat.

Durststrecke

Tag 5: Dimaro – Padergnone, 5. Etappe: 70 km, 1 900 hm, 7,5 h. Die meisten Alpencrosser lassen es gemütlich angehen und nehmen Aufstiegshilfe, in Form einer Seilbahnfahrt zum Campo Carlo Magno an. Doch dann ist es mit der Gemütlichkeit bald vorbei. Nach einer Verzögerung wegen eines vergessenen Rucksacks samt Geldbörse und Handy, der aber freundlicherweise auf seinen Besitzer wartet, geht es über den Bärenpass. Ein Teil der Gruppe schafft es deshalb nicht ohne Trinkstopp zum Treffpunkt bei der Augustinerbar in Stenico. Als sie schließlich dort ankommen, sind die Begleitfahrzeuge samt der Ladegeräte bereits weiterge-

reist. Da noch 300 hm zu erklimmen sind, bevor wir den wunderschönen Höhenweg mit Blick auf den Toblinosee nach Ranzo nehmen können, muss das Auto noch einmal zurück. Den Fahrdienst macht an diesem Nachmittag unser Tour-Senior Christoph Scholz, der mit seinen fast 80 Jahren ansonsten alle Strecken mitradelt und meistens mit den Ersten ankommt.

Zieleinlauf

Tag 6: Padergnone – Riva del Garda, 6. Etappe: 38 km, 1 000 hm, 3 h. Ähnlich wie bei der Tour de France lassen wir es am letzten Tag gemütlich angehen. Die kürzeste Etappe führt uns vorbei am idyllischen Lago di Cavedine und gewinnt ihren Reiz vor allem durch die Abfahrt zum Lago. Unser jüngster Teilnehmer, Stefan Buchner (27), übernimmt den ungeliebten Fahrdienst im zweiten Begleitfahrzeug. Aber er muss auf die schöne Abfahrt mit Seeblick nicht verzichten. Nachdem er mit Regina – Tour-Geschäftsführerin und Fahrerin des ersten Begleitautos – das Gepäck verteilt hat, strampelt der Biobiker den Tremalzo nach oben.

Zu dem Zeitpunkt stoßen alle anderen bereits mit einem Spritz auf Horst Grünwald an, der uns wieder eine wunderschöne und abwechslungsreiche Tour geplant und organisiert hat. Inzwischen hat er in den Tiefen seiner Reisetasche auch seinen Akkuschlüssel wiedergefunden. „Alles war gut!“

Beim traditionellen Abschlussessen im „Riva Mia“ wird an den im letzten Jahr verstorbenen Mitbegründer der Tour, Karl-Heinz Seitzinger, gedacht, Horst für seine Mühe und den Erfolg gewürdigt und die gelungene Alpenüberquerung gefeiert. Die Chorsängerin Regina und die Musiklehrerin Theresa stimmen die Alpen-crosshymne an: „Über die Alpen, mit dem Rad – das kann wundervoll sein ...“ hallt es so laut über die Dächer vom Riva, dass Passanten wohl nicht ganz ernsthaft fragten, ob das unser Beitrag für den nächsten Eurovision Song Contest wird.

Zusammengefasst

Die Tour 2023 war mit einer tollen Mannschaft eine insgesamt gelungene Alpenüberquerung, die ohne die umfangreichen und detaillierten Planungen und Testfahrten von Wolfgang Ludwig und Horst Grünwald nicht möglich gewesen wäre. Die Tour 2024 führt uns über den Monte Grappa nach Bassano del Grappa/Venedig und findet vom 25. – 31. August statt. Verbindliche Anmeldungen können ab sofort per Mail unter gruenewald.h@web.de vorgenommen werden. *Johann Prinz*



„Alles ist gut!“ VLB'ler-Gruppe gut gelaunt am Gardasee.

Herausgeber
Verband der Lehrkräfte an
beruflichen Schulen in Bayern e. V. (VLB)
im VLB-Verlag e. V.
Dachauer Straße 4, 80335 München
Tel. 089 595270
Fax 089 5504443
E-Mail: info@vlb-bayern.de
Internet: www.vlb-bayern.de

Redaktion
Christian Kral
Nordstraße 13, 97508 Grettstadt
Tel. 09729 908433, kral@vlb-bayern.de

Julian Salomon
Hansjakobstraße 107 B, 81825 München
Tel. 0160 97070031,
salomon@vlb-bayern.de

Alle Manuskripte und Beiträge werden erbeten an:
redaktion@vlb-bayern.de
Matthias Kohn, Tel. 089 595270

Manuskripte gelten erst nach Bestätigung durch die Redaktion als angenommen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge, insbesondere Leserbriefe, müssen sich nicht mit der Meinung des Herausgebers und der Redaktion decken.

VLB-Verlag und Anzeigenverwaltung
Geschäftsstelle, Tel. 089 595270
E-Mail: info@vlb-bayern.de

Layout
Gunter Czerny
Ried 3, CH-3233 Tschugg

Druck
Schleunungdruck GmbH
Elterstraße 27, 97828 Marktheidenfeld
Tel. 09391 60050

Erscheinungsweise und Bezugspreis
VLB akzente erscheint 10 x jährlich
Jahresabonnement 30,- Euro zzgl. Versand

VLB akzente wird laufend im Dokumentationsdienst der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, im Dokumentationsdienst der DEUTSCHEN BIBLIOTHEK und im Dokumentationsring DOPAED bibliographisch nachgewiesen.

Kündigung
Die Kündigung kann bis drei Monate vor Ablauf eines Jahres beim Verlag erfolgen.

Copyright
Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

32. Jahrgang
ISSN Nr. 1867-9161

Massives Fachkräfteproblem laut BIBB

Und: sechs neue/modernisierten Berufe ab diesem Schuljahr

Mit dem offiziellen Beginn des neuen Ausbildungsjahres am 1. August gehen sechs neue beziehungsweise modernisierte duale Ausbildungsberufe an den Start.

Dazu erklärt der Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), Friedrich Hubert Esser: „Die Auswirkungen der ökonomischen und ökologischen Transformation, die zunehmende Digitalisierung sowie das Thema ‚Nachhaltigkeit‘ stellen die berufliche Bildung vor nie gekannte Herausforderungen. Gleichzeitig bieten sie die einmalige Chance, ihr wieder den gesellschaftlichen Stellenwert zukommen zu lassen, den sie verdient, denn zur Lösung der zu bewältigenden Aufgaben kann die berufliche Bildung substantielle Beiträge liefern. Damit dies gelingt, brauchen wir jedoch genügend gut qualifizierten Fachkräftenachwuchs. Die aktuellen Entwicklungen auf dem Ausbildungsmarkt lassen aber befürchten, dass die Nachfrage der Jugendlichen nach beruflicher Bildung weiter nachlässt, was das Fachkräfteproblem für die Zukunft weiter anwachsen lässt. Deshalb ist es unerlässlich, mehr junge Frauen und Männer für die duale Berufsbildung zu gewinnen. Die kontinuierliche Überarbeitung von Ausbildungsordnungen bleibt demzufolge eine

wichtige Aufgabe, um einen attraktiven Ausbildungsmarkt zu gewährleisten. Nur so finden wir genug junge Menschen für moderne, zukunftsgerichtete Berufe, die uns künftig als Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.“

Neue Ausbildungsordnungen

Zum Start des neuen Ausbildungsjahres am 1. August 2023 treten eine neue und fünf modernisierte Ausbildungsordnungen in Kraft:

- Gestalter/Gestalterin für immersive Medien (neuer Ausbildungsberuf)
- Glasapparatebauer/Glasapparatebauerin
- Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikerin
- Kunststoff- und Kautschuktechnologe/Kunststoff- und Kautschuktechnologin
- Mediengestalter/Mediengestalterin Digital und Print
- Steuerfachangestellter/Steuerfachangestellte

Insgesamt können Jugendliche und junge Erwachsene nach Ende ihrer allgemeinbildenden Schulzeit dann aktuell aus einer Gesamtzahl von 328 anerkannten dualen Ausbildungsberufen auswählen.

Wie anpassungs- und wandlungsfähig die duale Berufsausbildung in Deutschland ist, verdeutlicht auch die Anzahl von insgesamt 130 Ausbildungsordnungen, die das BIBB gemeinsam mit den zuständigen Bundesministerien, den Sozialpartnern und den Sachverständigen aus der betrieblichen Praxis seit 2013 neu erarbeitet oder überarbeitet und an die aktuellen wirtschaftlichen, technologischen und gesellschaftlichen Anforderungen angepasst hat. Weitere Neuordnungsprojekte in den kommenden Monaten betreffen insgesamt 19 Berufe aus dem Baubereich, vier umwelttechnische Berufe, den Industriekaufmann/die Industriekauffrau sowie den Feinoptiker/die Feinoptikerin.

Selbstverständlich bildet auch das Bundesinstitut für Berufsbildung aus. Zum 1. August startet das BIBB mit fünf neuen Auszubildenden den Einstellungsjahrgang 2023, die sich für die Ausbildungsberufe Kaufmann/-frau für Büromanagement, Veranstaltungskaufmann/-frau sowie Fachangestellte/-r für Medien und Informationsdienste entschieden haben. Mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres wird das BIBB dann insgesamt 23 junge Menschen in fünf Berufen ausbilden.

rf/BiBB